



KATZENPOST



KOSTENLOS ZUM MITNEHMEN



TERMINE

Jahreshauptversammlung

Donnerstag, 18.06.2026, 19.00 Uhr

Bistro Kiwi, Saarbrücken – Ortsteil Güdingen
Saargemünder Str. 159 bei Festhalle Güdingen

Sommerfest am Katzenhaus

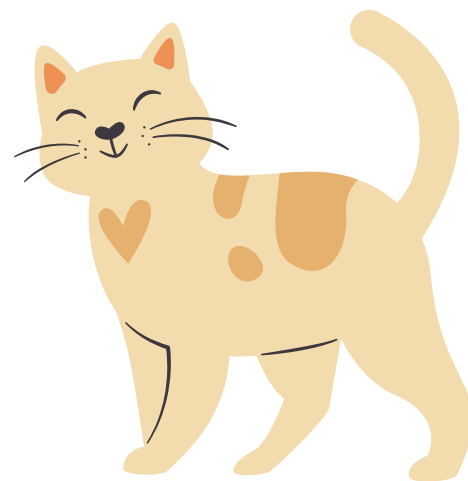
22. und 23.08.2026 | 11.00 bis 17.00 Uhr

Weihnachtsmarkt am Katzenhaus

28. und 29.11.2026 | 11.00 bis 16.00 Uhr

Frühlingsfest am Katzenhaus

13. und 14.03.2027 | 11.00 bis 17.00 Uhr



Liebe Leserinnen und Leser der Katzenpost,

mit dieser Ausgabe möchte ich mich Ihnen gerne auch persönlich vorstellen. Seit 2025 darf ich das Amt der ersten Vorsitzenden übernehmen. Diese Aufgabe erfüllt mich mit großer Dankbarkeit und dem Wunsch, unseren Verein mit Herz und Verantwortung weiterzuführen.

Mein Weg im Tierschutz begann bereits vor vielen Jahren bei der Katzenhilfe Schmelz. Später unterstützte ich das Projekt „Skängalos“, eine Initiative für Herdenschutzhunde, als Grafikerin. Tiere und ihr Wohl lagen mir schon immer sehr am Herzen. Umso mehr habe ich mich gefreut, als sich durch Uwe Conrad der Weg ins Katzenhaus Oberwürzbach ergab.

Dort wurde Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit gesucht. Als Mediengestalterin konnte ich meine Erfahrung einbringen und habe diese Aufgabe mit großer Freude übernommen. Schnell wurde mir klar, dass ich hier genau am richtigen Platz bin. Als bei einer Mitgliederversammlung die Wahl zur ersten Vorsitzenden anstand, habe ich mich dieser Verantwortung gestellt.

Auch privat dreht sich bei mir vieles um Katzen. Ich bin stolze siebenfache Katzenmama und kümmere mich zusätzlich um eine Futterstelle für unsere Streuner. Diese Nähe zeigt mir jeden Tag aufs Neue, wie wichtig unsere Arbeit ist und wie viel wir gemeinsam bewirken können.

Ein besonderer Moment war die außerordentliche Mitgliederversammlung im November 2025. Gemeinsam haben wir entschieden, unserem Verein einen neuen Namen zu geben. Häufig wurde gefragt, was Wadgassen mit Oberwürzbach zu tun hat. Umso schöner ist es, dass wir in Zukunft als Katzenhaus Oberwürzbach e.V. auftreten und damit genau das ausdrücken, wofür wir stehen.

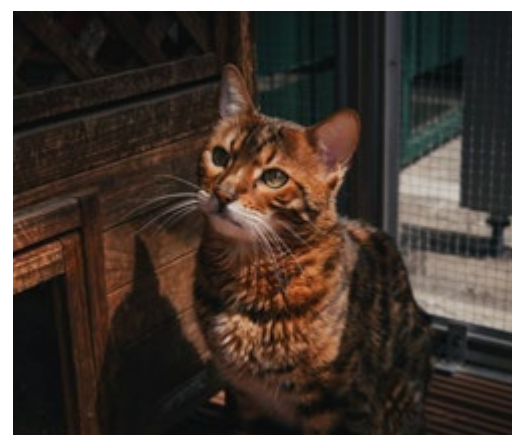
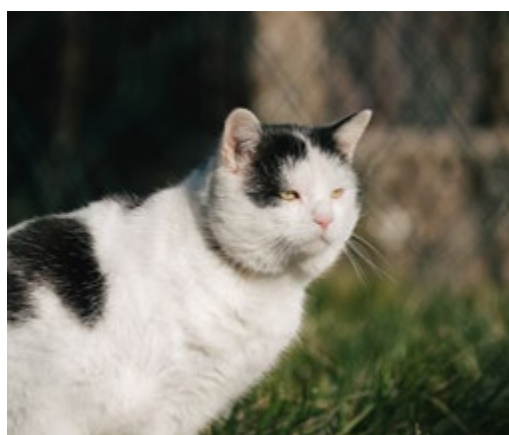
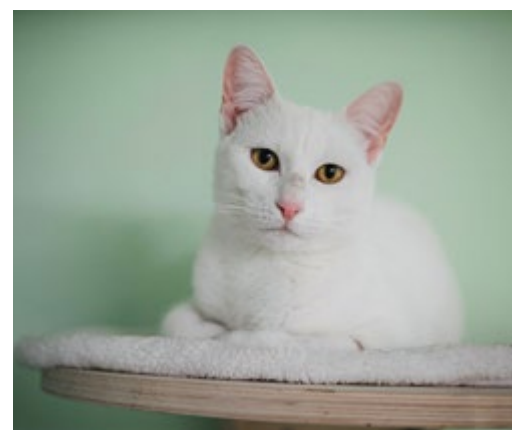
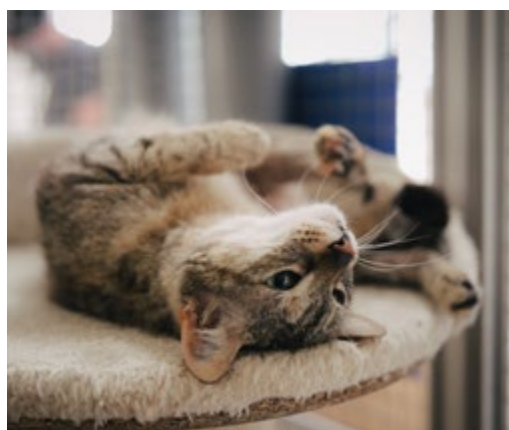
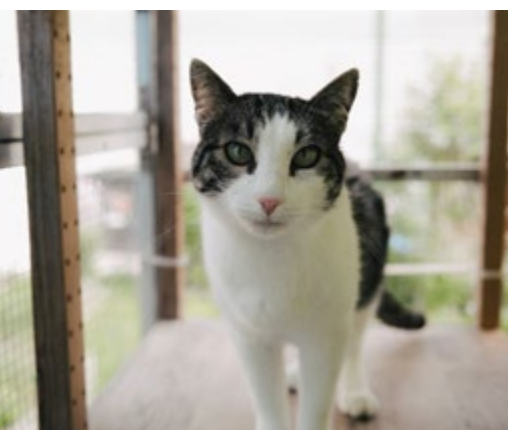
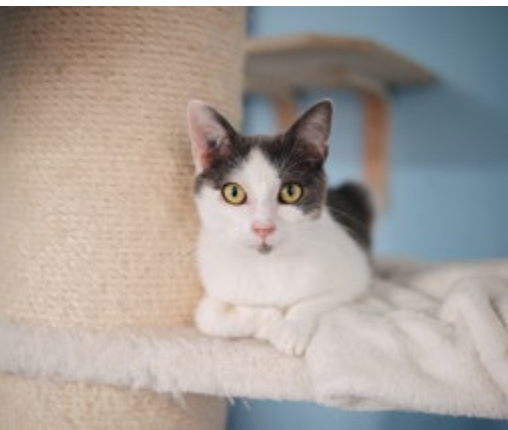
Vielleicht ist Ihnen bereits aufgefallen, dass sich der Look unserer Katzenpost etwas verändert hat. Auch das Layout habe ich mit großer Freude übernommen. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für die vielen tollen Beiträge bedanken, die diese Ausgabe wieder mit Leben füllen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und danke Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit zu unserem Verein.

Herzlichst

Sandra Kapella





INHALT

INFORMATIONEN DER KASSENWARTIN	6
NACH 24 STUNDEN AUSSORTIERT.....	8
15 MYTHEN ÜBER KATZENHALTUNG – WAS WIRKLICH STIMMT.....	12
BLINDE KATZEN.....	18
ZUFALL, SCHICKSAL ODER GRÜSSE AUS DEM HIMMEL?.....	20
STECKBRIEF VON OLAF UND ORLA	22
EINE KATZE AUS DEM KATZENHAUS	24
MEINE KATZE AMELIE	26
LEO – DER KATER MIT DEM HERZ IM FELL	30
EIN GRIECHISCHES HAPPY END FÜR GRETA UND EMI	34
LOKI UND LUNA.....	36
UNSER KATZENKALENDER AUF WELTREISE	38
SCHIFFSKATZEN – DIE STILLEN WÄCHTER DER WELTMEERE	44
EIN HALSBAND AUS SONNENLICHT.....	48
ZEICHNUNGEN VON GABRIELE SCHRÖTER.....	49
HORMONCREMES, GELS UND SPRAYS GEFÄHRLICH FÜR KATZEN.....	52
WIE EIN KÄTZCHEN IN NOT IN EINE NEUE ZUKUNFT REISEN DURFTE.....	54
LOTTE UND MOTTE AUS KOENIGSMACKER.....	56
STREUNERELEND UND ALLTAGSHELDEN.....	60
GEMEINSAM FÜR TIERE IM GANZEN SAARLAND.....	62
TIERSCHUTZVEREINE ERHALTEN AUCH 2025 UNTERSTÜTZUNG VON 7.000 €.....	64
SPENDENAKTION: WUNSCHBAUM FRESSNAPF ST. INGERT.....	66
TIERSCHUTZ-AG DER GEMEINSCHAFTSSCHULE SAARBRÜCKEN-BELLEVUE	68
KATZENHAUS GOES GEMEINSCHAFTSSCHULE.....	72

FÜR KIDS UND JUGENDLICHE

QUALZUCHT BEI KATZEN	74
ZUM AUSMALEN – SUCHBILD – KLEINES KATZENQUIZ	76

KONTAKT

ANSPRECHPARTNER	78
SPENDENMÖGLICHKEITEN	79
TIER GEFUNDEN? TIERHELPER SAAR & TIERNOTHILFE SAAR	79

SPENDENBESCHEINIGUNGEN: ARBEITSERLEICHTERUNG

Liebe Mitglieder,

der gesamte Arbeitsaufwand für mich als Kassenwartin wird immer umfangreicher in vielerlei Hinsicht.

Kurz zum Hintergrund: Für alle Spender und Spenderinnen, die einen Dauerauftrag gemacht haben, werden alle Daten gesammelt und Anfang des kommenden Jahres eine Sammelbestätigung erstellt. Meist braucht man ja die Spendenbescheinigungen erst im Folgejahr für die Steuererklärung.

Nun habe ich eine Bitte: Wären Sie damit einverstanden, wenn ich nur noch alle ½ Jahre eine Spendenbescheinigung für das einzeln eingegangene Geld oder die eingegangenen Gelder ausstelle?

Es wäre für mich eine große Arbeitserleichterung.

Wer gleich eine Spendenbescheinigung will, vermerkt das bitte auf der Überweisung mit seiner Adresse. Dann wird dies kurz nach Geldeingang erledigt.

Ich danke Ihnen sehr für Ihr Verständnis. Bei Problemen können Sie mich auch unter Katzenfreunde-kassenwart@gmx.de anschreiben.

Veronika Bock-Kersting | Kassenwartin

ÄNDERUNG DER KONTO-NUMMER ODER ADRESSENWECHSEL

Liebe Mitglieder,

leider kommt es immer noch vor, dass die angegebene IBAN-Nummer beim Lastschrifteinzug der Mitgliedsbeiträge nicht mehr stimmt oder, dass die versendete Post – meist Wochen später – wieder zurückkommt, da der Empfänger nicht mehr zu erreichen ist. Wir versuchen zwar unser Möglichstes, aber meist ergebnislos.

Dies verursacht bei uns nicht nur sehr viel mehr Arbeit, nein, es kostet auch bei einer Nichteinlösung der Lastschrift jedes Mal gleich € 6,- an Gebühren. Hierfür könnte man einiges an Katzenfutter kaufen.

Daher wieder meine dringende Bitte:

Sollte sich die Anschrift oder Kontoverbindung ändern, bitte kurz eine E-Mail an Katzenfreunde-kassenwart@gmx.de senden, wir ändern die Daten sofort ab.

Im Voraus herzlichen Dank.

Veronika Bock-Kersting | Kassenwartin

Praxis für Krankengymnastik
Susanne Kölling - Physiotherapeutin



- Krankengymnastik
- Krankengymnastik nach Bobath
- Krankengymnastik an Geräten
 - Massage
 - Fango / Heißluft
- Rehasport / Fitnesscenter
- Hausbesuche

Oberwüzbacher Str. 56 - 66399 Mbt. / Ommersheim
Tel.: 0 68 03 / 1716 - Fax 0 68 03 / 1796
www.krankengymnastik-koelling.de



**TIERKLINIK
ZWEIBRÜCKEN**
Dr. Liana Meisel-Gehl
Tierärztin
Speckgärten 12 • 66482 Zweibrücken
Telefon 0 63 32 / 4 81 80
Telefax 0 63 32 / 4 81 81 18
info@tierklinik-zw.de

**gute
veterinärmedizinische
praxis**
gvp
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.

**FOCUS
TOP
TIERKLINIK
2024**
TIERKLINIK ZW
IN KOOPERATION MIT
FACTA FELD

Sprechstundenzeiten:

Montag bis Samstag:
9:30 - 12:30 Uhr
Mo., Di., Do., Fr.:
16:30 - 19:30 Uhr
**Notfalldienst
nach tel. Vereinbarung**

NACH 24 STUNDEN AUSSORTIERT: WENN UNGEDULD ZUM VERRAT AN DER KATZENSEELE WIRD

Es ist ein Kreislauf, der uns wütend macht, uns verzweifeln lässt und uns oft fassungslos zurücklässt. Wir verbringen Wochen, Monate damit, eine Katze aufzupäppeln, ihr Vertrauen zu gewinnen und schließlich das perfekte Zuhause für sie zu finden. Wir führen lange Beratungsgespräche, wir klären auf, wir warnen vor den Hürden der ersten Zeit. Wir hören Sätze wie: „Oh Gott, wie kann man ein Tier nur nach zwei Tagen wieder zurückbringen? Das ist ja schrecklich! Wir würden das niemals tun, wir haben Geduld.“

Und dann? Dann zieht die Katze aus. Wir atmen auf, freuen uns für das Tier. Doch keine 24 Stunden später klingelt das Telefon. Die Stimme am anderen Ende ist hektisch, genervt oder künstlich bedauert: „Es geht einfach nicht. Die fauchen sich nur an. Unsere Erstkatzte leidet so sehr, wir bringen die Katze sofort wieder zurück.“

In diesem Moment bricht für uns eine Welt zusammen, und für die Katze noch viel mehr. Sie wird wie eine fehlerhafte Amazon-Bestellung reklamiert, weil sie nicht „out of the box“ funktioniert hat. Diese emotionale Kurzsichtigkeit ist ein Schlag ins Gesicht für jeden, der im Tierschutz arbeitet.

Körpersprache verstehen: Fauchen ist kein Krieg

Wir erleben es immer wieder: Die Leute bringen die Katze zurück, „weil sie gefaucht haben“. Ja, natürlich fauchen sie! Fauchen ist kätzische Kommunikation. Es bedeutet: „Bleib weg, ich brauche Distanz!“ oder „Ich bin unsicher!“. Das ist kein Zeichen für eine gescheiterte Vergesellschaftung, sondern ein völlig normaler Prozess der Grenzziehung.

Wichtig ist zu verstehen: Katzen bilden keine feste Rangordnung. Sie verhandeln Zeit- und Raumnutzungsrechte. Wir Menschen müssen diesen Prozess begleiten, anstatt in Panik zu verfallen. Wir müssen der Ruhepol sein. Wenn es droht zu eskalieren, greifen wir besonnen ein, zum Beispiel durch Ablenkung, unterbrechen des Sichtkontaktes und einer räumlichen Trennung, aber wir bestrafen die Katzen niemals für ihre instinktive Reaktion.



Das Missverständnis vom „Zusammenschmeißen“

Viele Menschen unterschätzen massiv, was im Kopf einer Katze vorgeht. Katzen sind revierbezogene Einzeljäger mit einem tief verwurzelten Sicherheitsbedürfnis. Wer die neue Katze einfach aus der Box lässt und erwartet, dass die „Bestandskatze“ den Eindringling mit offenen Armen empfängt, ist einfach nur blauäugig. Für die alteingesessene Katze ist der Neuzugang eine Bedrohung für ihre Ressourcen: ihr Revier, ihr Futter, ihre Streicheleinheiten. Ein sofortiges „Zusammenschmeißen“ führt zu purem Stress, massiver Angst und im schlimmsten Fall zu traumatischen Kämpfen, die eine spätere Freundschaft für immer verbauen.

Der Weg zum Frieden: Das Willkommenszimmer

Eine erfolgreiche Vergesellschaftung beginnt nicht im Wohnzimmer, sondern hinter einer geschlossenen Tür. Das sogenannte Willkommenszimmer (ein separates Zimmer mit Tür, Klo, Futter, Kratzbaum und Schlafplatz) ist der wichtigste Baustein. Hier bekommt der Neuankömmling die Zeit, die er braucht, um den Reisetstress abzuschütteln und die fremden Gerüche der Wohnung zu verarbeiten, ohne sofort um sein Leben bangen zu müssen. Es ist kein „Wegsperrn“, es ist Schutz. In diesem sicheren Hafen darf die Katze erst einmal ankommen, während die Erstkatzte auf der anderen Seite der Tür merkt: „Da ist jemand, aber er tut mir nichts.“

Schritt für Schritt zur Annäherung

1. Ankommen im Willkommenszimmer

Die neue Katze bekommt zunächst einen eigenen Raum, in dem sie zur Ruhe kommen kann. In dieser Phase entsteht die Basis für Vertrauen. Die Katze lernt, dass dieser Raum sicher ist, dass ihre Bedürfnisse gesehen werden und dass nichts Unvorhersehbares passiert. Erst wenn sie zuverlässig frisst, sich putzt, spielt und entspannt ruht, also ganz normales Alltagsverhalten zeigt, ist sie emotional bereit für die nächsten Schritte der Zusammenführung.

2. Geruchsaustausch

Decken, Liegeplätze oder Spielzeuge werden zwischen den Katzen hin und her getauscht. So lernen sie den Geruch des jeweils anderen kennen, ohne sich direkt begegnen zu müssen. Da Katzen stark über Gerüche kommunizieren, ist dieser Schritt entscheidend, um die erste Fremdheit abzubauen und Stress zu reduzieren.

3. Reviertausch ohne Sichtkontakt

Beide Katzen dürfen abwechselnd die Bereiche des jeweils anderen erkunden, ohne sich dabei zu sehen. Die neue Katze kann so nach und nach den Rest der Wohnung kennenlernen, während die Bestandskatze den Geruch des Neuankömmlings intensiv wahrnimmt. Das hilft, das gesamte Revier als weniger „bedroht“ zu empfinden.

4. Erste Sichtkontakte mit Abstand

Erst wenn die vorherigen Schritte ruhig verlaufen, werden erste visuelle Begegnungen ermöglicht, idealerweise durch eine Gittertür oder eine andere sichere Abtrennung. Die Katzen können sich sehen, hören und riechen, ohne direkten Körperkontakt. So bleibt die Situation kontrollierbar und eskaliert deutlich seltener.

5. Kurze, positive Begegnungen

Die ersten direkten Kontakte sollten kurz gehalten und bewusst begleitet werden. Positive Verknüpfungen, zum Beispiel durch Futter oder ruhige Ansprache, helfen dabei, die Anwesenheit der anderen Katze mit etwas Angenehmem zu verbinden. Die Dauer dieser Treffen wird langsam gesteigert, immer abhängig davon, wie entspannt beide Tiere reagieren.

6. Tempo an die Katzen anpassen

Es gibt keinen festen Zeitplan, der für alle Katzen funktioniert. Manche Schritte dauern nur wenige Tage, andere deutlich länger. Entscheidend ist nicht, wie schnell es geht, sondern wie stabil die einzelnen Phasen verlaufen. Rückschritte sind normal und sollten nicht als Scheitern gewertet werden, sondern als Signal, einen Schritt zurückzugehen und mehr Zeit zu geben.

Diese Fehler solltest du unbedingt vermeiden

Gerade bei der Zusammenführung entscheidet nicht nur, was du tust, sondern auch, was du bewusst lässt. Vermeide daher diese Fehler:

Zu schnell zu viel wollen

Fortschritte lassen sich nicht erzwingen. Wenn Schritte übersprungen oder Begegnungen zu schnell ausgeweitet werden, steigt die Anspannung oft unbemerkt an und entlädt sich später.

Katzen zueinander locken oder Nähe erzwingen

Katzen sollten grundsätzlich weder mit Futter noch mit Spielzeug zueinander gelockt werden. Nähe darf nur entstehen, wenn sie von der Katze selbst ausgeht. Jede Form von Zwang oder ungewollter Annäherung erhöht die Wahrscheinlichkeit

von Stress und negativer Verknüpfung. Es ist viel sinnvoller die Katzen immer wieder dazu zu bringen die Distanz zueinander wieder zu vergrößern.

Eigene Anspannung unterschätzen

Katzen reagieren sehr fein auf die Stimmung ihrer Menschen. Hektik, Nervosität, lautes oder ständiges Reden übertragen sich direkt auf die Situation und erhöhen das Stressniveau auf beiden Seiten.

Die Bestandskatze vernachlässigen

Der Fokus liegt häufig stark auf der neuen Katze. Für die Bestandskatze fühlt sich das schnell wie ein Verlust an. Routinen, Aufmerksamkeit und gemeinsame Zeit sollten bewusst erhalten bleiben.

Eine ruhige, strukturierte Herangehensweise ist die Grundlage für eine stabile Zusammenführung. Je klarer und gelassener du bleibst, desto leichter fällt es auch den Katzen, sich aneinander zu gewöhnen.

Wenn man allein nicht weiter weiß: Hilfe holen statt aufgeben!

Manchmal gerät man an einen Punkt, an dem man nicht mehr weiter weiß. Aber anstatt die Katze sofort wieder in die Transportbox zu setzen und zurück ins Katzenhaus zu bringen, gibt es eine andere Lösung: Professionelle Hilfe.

Es gibt spezialisierte Katzenpsychologinnen und Katzenverhaltensberaterinnen, die genau für solche Situationen ausgebildet sind. Ja, das kostet Geld. Ja, das kostet Zeit. Und ja, es kostet Nerven. Aber ein Lebewesen sollte uns das wert sein. Diese Experten können oft mit Veränderungen im Management oder im Training den Knoten lösen und ein friedliches Zusammenleben ermöglichen. Vorzeitiges Aufgeben aus Bequemlichkeit sollte hingegen nicht die erste Option sein.

Unser Appell: Habt Rückgrat!

Ein Tier zu adoptieren bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Wer ein Lebewesen nach weniger als 24 Stunden zurückgibt, hat nicht „alles versucht“. Er hat aufgegeben, bevor es überhaupt angefangen hat.

Wir stecken unser gesamtes Herzblut in diese Tiere. Bitte werft es nicht weg, nur weil ihr euch den Start einfacher vorgestellt habt.

Seid also ehrlich zu euch selbst: Habt ihr wirklich die nötige Geduld? Seid ihr bereit, für den Frieden eurer Tiere zu arbeiten, auch wenn es mal knallt? Wenn nicht, dann seht bitte von einer Adoption ab. Unsere Katzen haben es verdient, Menschen zu finden, die nicht beim ersten Fauchen die Flucht ergreifen, sondern ihnen die Zeit geben, die eine echte Freundschaft nun mal braucht.

Von Angelina Scheer | Ehrenamtliche Helferin und Katzenverhaltensberaterin

15 MYTHEN ÜBER KATZENHALTUNG – WAS WIRKLICH STIMMT

In meiner Tätigkeit im Tierschutz, merke ich immer wieder wie viele Annahmen über Katzen sich hartnäckig halten, von „Katzen sind untrainierbar“ bis „Schnurren bedeutet immer Glück“. Doch die Realität ist viel spannender und oft überraschend: Katzen kommunizieren subtil, zeigen individuelle Persönlichkeit und reagieren sehr logisch auf ihre Umwelt.

In diesem Artikel räume ich mit 15 weitverbreiteten Mythen über Katzenverhalten auf und erkläre verständlich, warum diese Irrtümer nicht stimmen.

Lernen & Training

Mythos 1: Katzen sind nicht erziehbar

Katzen sind sehr wohl lernfähig, allerdings auf eine andere Weise als Hunde. Sie lernen besonders effektiv über positive Verstärkung, klare Strukturen und wiederholbare Erfahrungen, bei denen sie selbst einen Nutzen erkennen. Wenn Katzen scheinbar „nicht hören“, liegt das meist an ungeeigneten Methoden oder unklarer Kommunikation. Druck, Strafe oder Zwang führen eher zu Stress als zu Lernerfolg. Gut aufgebautes Training stärkt dagegen Sicherheit, Vertrauen und die Beziehung zwischen Mensch und Katze.

Mythos 2: Katzen machen nur, was sie wollen

Dieser Mythos entsteht häufig, weil Katzen ihre Motivation sehr deutlich zeigen. Katzen handeln jedoch nicht aus Trotz oder Sturheit, sondern orientieren sich an Sicherheit, Erfahrung und emotionaler Bewertung einer Situation. Wenn eine Katze etwas verweigert, fühlt sie sich oft unsicher oder sieht keinen Sinn in der Handlung. Das ist kein Ungehorsam, sondern eine logische Reaktion. Mit verständlicher Kommunikation und passender Motivation lassen sich Katzen sehr wohl zur Mitarbeit bewegen.

Mythos 3: Training nimmt Katzen ihre Freiheit

Viele Menschen setzen Training mit Kontrolle gleich, dabei bedeutet gutes Training genau das Gegenteil. Training gibt Katzen Orientierung, Vorhersehbarkeit und die Möglichkeit, aktiv Einfluss auf ihre Umwelt zu nehmen. Dadurch fühlen sie sich sicherer und selbstwirksamer. Besonders unsichere oder ängstliche Katzen profitieren stark davon. Freiheit entsteht nicht durch Regellosigkeit, sondern durch Verstehen und klare Strukturen.

Mythos 4: Clickertraining ist nur ein Trick-Spiel

Clickertraining wirkt auf den ersten Blick spielerisch, ist aber ein hochpräzises Kommunikationswerkzeug. Es hilft der Katze, genau zu verstehen, welches Verhalten erwünscht ist. Neben Tricks wird es erfolgreich bei Angstabbau, Aggression, Unsauberkeit und Medical Training eingesetzt. Der Clicker ersetzt keine Beziehung, sondern verbessert die Verständigung. Richtig angewendet ist er ein echtes Therapieinstrument.



Mythos 5: Alte Katzen können nichts Neues mehr lernen

Auch ältere Katzen sind lernfähig und profitieren von neuen Lernerfahrungen. Sie lernen oft etwas langsamer, dafür sehr nachhaltig und konzentriert. Geistige Beschäftigung kann Alterserscheinungen positiv beeinflussen und Lebensqualität erhalten. Wichtig sind kurze, stressfreie Trainingseinheiten. Das Alter ist kein Hindernis, sondern lediglich ein Faktor für die Gestaltung des Lernprozesses.

Kommunikation & Körpersprache

Mythos 6: Katzen miauen, um miteinander zu kommunizieren

Untereinander nutzen Katzen hauptsächlich Körpersprache, Mimik, Haltung und Gerüche. Das Miauen ist eine Kommunikationsform, die sich fast ausschließlich an den Menschen richtet. Viele Halter achten vor allem auf Laute und übersehen dabei wichtige körpersprachliche Signale. Gerade Stress- oder Warnzeichen sind oft sehr leise. Wer Katzen verstehen möchte, muss lernen, genau hinzusehen.

Mythos 7: Eine schnurrende Katze ist immer glücklich

Schnurren wird häufig automatisch mit Wohlbefinden gleichgesetzt, ist aber kein eindeutiges Glückssignal. Katzen schnurren auch bei Angst, Stress oder Schmerzen, vermutlich um sich selbst zu beruhigen. Deshalb ist es wichtig, das gesamte Verhalten der Katze zu betrachten. Körperhaltung, Mimik und Situation geben zusätzliche Hinweise. Schnurren allein sagt wenig über den emotionalen Zustand aus.

Mythos 8: Wenn eine Katze faucht, ist sie aggressiv

Fauchen ist in erster Linie ein Warnsignal und dient der Konfliktvermeidung. Die Katze versucht, Distanz zu schaffen, bevor es zu einer Eskalation kommt. Wird dieses Signal ignoriert, kann daraus tatsächlich Aggression entstehen. Fauchen zeigt also, dass die Katze kommuniziert, nicht angreift. Wer es respektiert, kann Konflikte frühzeitig entschärfen.

Mythos 9: Katzen schauen aus Trotz weg

Blickabwendung ist ein wichtiges Beschwichtigungssignal in der Katzensprache.

Die Katze signalisiert damit, dass sie keinen Konflikt möchte und die Situation entschärfen will. Menschen interpretieren dieses Verhalten oft als Ignoranz oder Ablehnung. Tatsächlich verhält sich die Katze sozial angemessen. Sie versucht, Spannung abzubauen.

Mythos 10: Schwanzschlagen bedeutet Freude

Ein heftig schlagender Schwanz ist meist ein Zeichen von innerer Anspannung oder Überforderung. Viele Katzen werden in diesem Moment weiter gestreichelt, obwohl sie eigentlich eine Pause brauchen. Dadurch steigt der Stress weiter an. Je schneller und kraftvoller die Bewegung, desto höher die Erregung. Der Schwanz ist ein wichtiges Frühwarnsignal.

Haltung & Alltag

Mythos 11: Wohnungskatzen sind automatisch unglücklich

Ob eine Katze glücklich ist, hängt nicht vom Freigang ab, sondern von der Qualität ihrer Lebensumgebung. Wohnungskatzen können sehr zufrieden leben, wenn ihre Bedürfnisse nach Sicherheit, Beschäftigung und Rückzug erfüllt werden. Struktur, Abwechslung und soziale Stabilität sind entscheidend. Die Haltungsform allein sagt wenig über Wohlbefinden aus.

Mythos 12: Katzen brauchen keine Routine

Katzen sind stark auf Vorhersehbarkeit angewiesen, auch wenn sie unabhängig wirken. Feste Abläufe geben ihnen Orientierung und reduzieren Unsicherheit. Unregelmäßigkeit kann Stress auslösen und Problemverhalten begünstigen. Besonders sensible Katzen reagieren stark auf Veränderungen. Routine bedeutet Stabilität, nicht Langeweile.

Mythos 13: Eine zweite Katze löst Einsamkeit automatisch

Nicht jede Katze wünscht sich Gesellschaft, und nicht jede Katze passt zu jeder anderen. Eine unüberlegte Vergesellschaftung kann Stress, Angst und Konflikte auslösen. Charakter, Alter und Sozialerfahrung spielen eine große Rolle. Ohne Planung entstehen häufig dauerhafte Spannungen. Eine zweite Katze ist keine Garantie für mehr Lebensqualität.

Mythos 14: Katzen regeln Konflikte unter sich

Katzen vermeiden Konflikte lieber, als sie auszutragen. Bleiben Probleme ungelöst, entsteht oft chronischer Stress. Dieser zeigt sich zum Beispiel durch Rückzug, Unsauberkeit oder Aggression. Ohne Unterstützung verfestigen sich diese Muster. Frühzeitiges Eingreifen ist daher entscheidend.

Mythos 15: Mehr Platz löst alle Probleme

Große Wohnflächen allein lösen keine Verhaltensprobleme. Entscheidend sind Struktur, Übersicht und sinnvoll platzierte Ressourcen. Auch in großen Wohnungen können Katzen sich unsicher fühlen. Vertikale Flächen, klare Rückzugsorte und getrennte Ressourcen sind wichtiger als Quadratmeter. Qualität schlägt Größe.

Von Angelina Scheer | Ehrenamtliche Helferin und Katzenverhaltensberaterin



CATSPERTISE

Katzenverhaltensberatung



Verstehen ist der erste Schritt zur Harmonie

Zeigt Deine Katze Verhaltensweisen, die Dich ratlos machen und Du fragst Dich: „Warum tut sie das nur?“

Katzen handeln nie „einfach so“, jedes Verhalten hat einen Grund und eine Funktion. Als Katzenverhaltensberaterin unterstütze ich Dich dabei, die Ursachen hinter dem Verhalten Deiner Katze zu verstehen und passende Lösungen zu finden.



Typische Themen:

- Konflikte zwischen Katzen
- Zusammenführungen
- Unsauberkeit und Markieren
- Angstverhalten und Stress
- Aggressives Verhalten
- Exzessives Jaulen oder Kratzen

Vereinbare ein kostenloses
und unverbindliches
Erstgespräch (ca. 15 min)*



Angelina Scheer
Katzenverhaltensberaterin

☎ 0155 / 63 29 22 08
✉ kontakt@catspertise.de
🌐 www.catspertise.de

*Auf meiner Website findest du den Buchungskalender



CATSPERTISE



Rund um die Katz – Tierbehausungen aller Art

Individuell, nach Wunsch, gefertigte

- * Gehege für innen und außen
- * Balkongitter
- * Kratzbäume mit Naturholz
- * Katzenhäuschen
- * Cat Walks
- * sonstige Tierbehausungen

mit Lieferung und Aufbau vor Ort

Neu: individuelle Katzenbetreuung in
Saarbrücken-Scheidt und Umgebung



Kontakt:

Ingo Hanis, Auf der Ochsenweide 13, 66133 Saarbrücken, Tel.: 0172 841 8500

BLINDE KATZEN – UNTERSCHÄTZTE HELDEN AUF LEISEN PFOTEN

Blinde Katzen lösen bei vielen Menschen zunächst Mitgefühl aus. Wie kommt ein Tier ohne Augenlicht im Alltag zurecht? Ist das nicht eine enorme Einschränkung? Die ehrliche Antwort aus unserer täglichen Vereinsarbeit lautet: deutlich besser, als man denkt. Denn was ihnen im Sehsinn fehlt, gleichen blinde Katzen durch andere Fähigkeiten nicht nur aus, sie perfektionieren sie.

Katzen orientieren sich ohnehin stark über ihr Gehör, ihren ausgeprägten Geruchssinn und ihre sensiblen Schnurrhaare. Bei blinden Tieren treten diese Fähigkeiten noch stärker in den Vordergrund. Sie „lesen“ ihre Umgebung über Luftströmungen, Oberflächen und Geräusche. Möbel werden zu festen Orientierungspunkten, Wege zu verlässlichen Routen. Was für uns wie ein kleines Wunder wirkt, ist für die Katze schlicht Alltag: Sie bewegt sich sicher durch ihr Revier, findet zielsicher zum Futterplatz und kennt jeden Winkel ihres Zuhauses.

Natürlich gibt es auch Momente, in denen sie anstoßen oder sich erschrecken. Doch das passiert auch sehenden Katzen. Blinde Katzen wirken oft erstaunlich souverän im Umgang mit solchen Situationen. Sie lernen schnell, passen sich an und entwickeln eine Routine, die ihnen Sicherheit gibt.

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel dafür ist unser Kater Graf Dracula. Sein Name lässt vielleicht zunächst an einen düsteren Gesellen denken, tatsächlich steckt dahinter jedoch ein ausgesprochen charmanter und lebensfroher Kater. Trotz seiner Blindheit bewegt er sich mit einer Selbstverständlichkeit, die viele Besucher staunen lässt. Der Kratzbaum? Für ihn kein Hindernis, sondern ein Abenteuerspielplatz. Er erklimmt ihn mühelos, Absatz für Absatz, mit einer Präzision, die man gesehen haben muss, um sie zu glauben.

Doch Graf Dracula kann noch mehr: Er erobert Herzen. Mit seiner aufgeschlossenen und neugierigen Art sucht er aktiv die Nähe zum Menschen und genießt jede Streicheleinheit. Gerade blinde Katzen orientieren sich häufig stärker an ihren Bezugspersonen, sie vertrauen, hören genauer hin und reagieren sensibel auf Stimme und Berührung. Dieses enge Miteinander ist für viele Halter eine ganz besondere Erfahrung.

In der Haltung brauchen blinde Katzen vor allem eines: Verlässlichkeit.



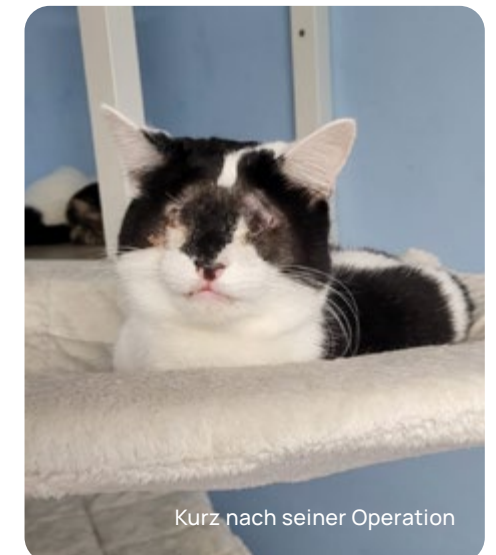
Ein stabiles Umfeld, klare Strukturen und möglichst wenig plötzliche Veränderungen helfen ihnen, sich sicher zu fühlen. Wird darauf geachtet, steht einem ganz normalen, erfüllten Katzenleben nichts im Wege. Spielen, klettern, schmusen, all das gehört selbstverständlich dazu.

Unsere Erfahrung zeigt immer wieder: Blinde Katzen sind keine „Handicap-Fälle“. Sie sind Persönlichkeiten mit individuellen Stärken, großem Anpassungsvermögen und oft einer bemerkenswerten inneren Ruhe. Wer ihnen begegnet, merkt schnell, dass sie nicht weniger können, sie machen vieles einfach anders.

Und vielleicht ist genau das die wichtigste Erkenntnis: Blinde Katzen fehlt nichts, was wirklich zählt. Sie zeigen uns vielmehr, wie viel möglich ist, wenn man sich auf seine Stärken verlässt. Sie sehen vielleicht nicht die Welt, aber sie finden ihren Weg darin. Und manchmal sogar direkt in unser Herz.

Graf Dracula stammt aus einem Vermehrerhaushalt. Vermutlich aufgrund von Inzucht waren seine Augäpfel stark verkümmert. Um ihm ein schmerzfreies Leben zu ermöglichen und ständige Entzündungen zu verhindern, musste er operiert werden: Seine Augäpfel wurden entfernt und die Augenhöhlen dauerhaft verschlossen.

Wer sich diesen besonderen Herzenskater genauer anschaut, versteht sofort, wie er zu seinem Namen kam. Seine kleinen Vampirzähnnchen, die frech hervorblitzen, verleihen ihm seinen ganz unverwechselbaren Charme.



ZUFALL, SCHICKSAL ODER GRÜSSE AUS DEM HIMMEL?

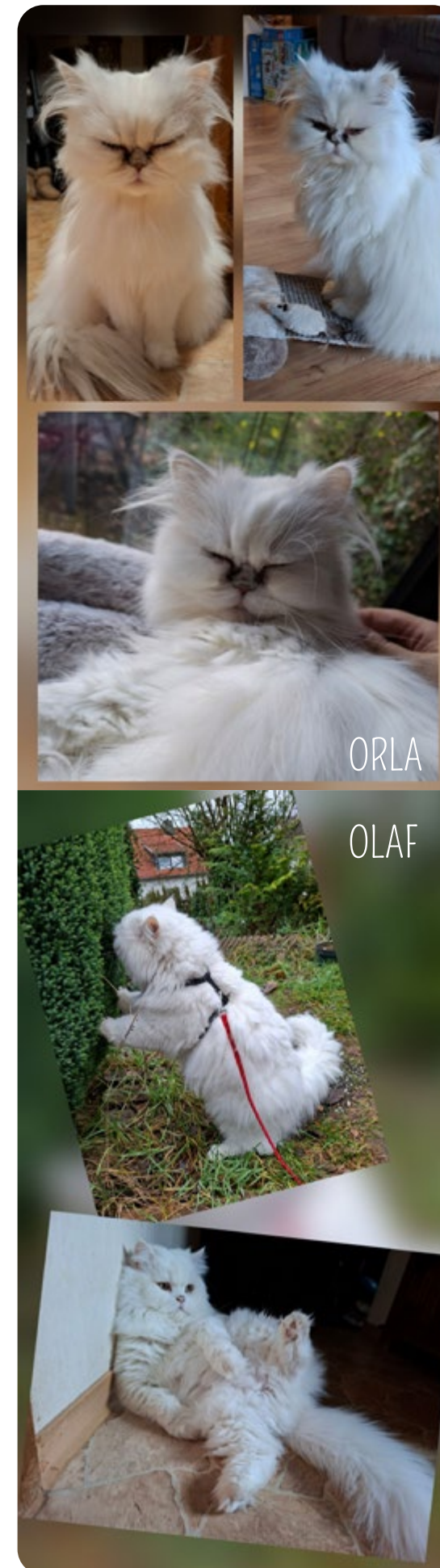
Unser Garten war schon immer ein Paradies für Katzen, aber da wir an einer viel befahrenen Straße wohnen, kam für uns eine Katze nie in Frage. Daher waren es immer Hunde, die unser Haus mit viel Leben gefüllt haben, bis unsere Conny, ein Rottweiler-Schäferhund-Mix, beschlossen hat, sich zu all unseren vorherigen Hunden zu gesellen. Wir beschlossen, erstmal keine weiteren Hunde zu adoptieren.

Im Haus und im Garten wurde es ruhiger und mit der Zeit kamen auch wieder einige Freigänger-Katzen in unseren Garten zurück. Bis dann letztes Jahr plötzlich der 14jährige Mauzbob – im wahrsten Sinne des Wortes – vor unserer Tür stand und unser Heim und unsere Herzen im Sturm eroberte. Er war der Freigänger eines Nachbarn. Allerdings beschloss Mauzbob nicht wieder zu ihm zurückzukehren, sondern sich eine tiefe Kuhle in unsere Couch zu schaffen. Nun hatten wir einer Katze Einzug gewährt – freiwillig oder frewillig gezwungen. (Seine Besitzer wurden natürlich darüber informiert und er hatte immer eine offene Tür bei uns).

Er hatte in kürzester Zeit all unsere Bedenken und Vorurteile, die Hundebesitzer oft gegenüber Katzen haben, über Bord geworfen und uns wieder ein tierisches Lächeln ins Gesicht gezaubert.

Allerdings kam es dann leider doch, dass er eine Begegnung mit einem Auto hatte und leider an diesen Folgen verstorben ist. Das hat uns mitten ins Herz getroffen und eigentlich bestätigt, dass es für uns, einfach zum Wohle des Tieres, keine gute Idee ist, sich Katzen anzuschaffen... Keine Freigänger- Katzen!

Wir haben uns viel informiert und kamen zu dem Entschluss, dass es ja so viele Katzen gibt, die entweder aus Krankheitsgründen oder Rassebedingt oder oder oder, gar nicht in den Garten dürfen oder wollen. Bedingung war für uns auch, dass es zwei sein sollten. Entweder Geschwister, ein Liebespaar oder sehr gute Kumpels, die man nicht trennen sollte. Daher haben wir uns letztendlich auf die Suche gemacht und meine liebe Arbeitskollegin und Nachbarin, Ute, hat uns dann auf das Katzenhaus aufmerksam gemacht. Zufällig kam dann bei Gesprächen auf der Arbeit auch heraus, dass zwei weitere liebe Arbeitskolleginnen von mir, Dorina und Sylvia, selbst ehrenamtlich im Katzenhaus tätig sind. Spätestens dann war klar: Das kann kein Zufall sein und nur von da werden unsere Katzen kommen!



So nahm das Ganze dann seinen Lauf und wir hatten zunächst geplant Kitten zu adoptieren, da wir diese noch gut zu Hauskatzen erziehen könnten. Allerdings sind Pläne dafür gemacht sie über Bord zu werfen. Denn auf der Homepage des Vereins wurden Olaf und Orla vorgestellt. Da war sie, die Entscheidung: die beiden werden es.

Als wir zum Termin nach Oberwürzbach kamen, war Sandra drauf eingestellt, uns Kitten vorzuschlagen. Ihr Gesicht, und auch das aller anderen, werde ich nie vergessen, als wir ihnen mitteilten, dass wir Olaf und Orla gerne adoptieren wollten. Glaube, so viele erstmal überraschte und dann fröhliche Gesichter, habe ich selten gesehen. Damit hatte ,glaub ich, niemand gerechnet. Weitere Gründe, wieso das die beste Entscheidung war.

Und auch nicht ganz sechs Monate danach bereuen wir keine Sekunde, diese beiden herzensguten Katzis in unser Leben gelassen zu haben. Sie schenken uns so viel Spaß und Vertrauen, wie wir ihnen Spielsachen, Leckerlis und Krauleinheiten.

Ob es nun Zufall, Schicksal oder Grüße aus dem Katzenhimmel (Mauzbob) war, was uns zu Olaf und Orla geführt hat, wir sind auf jeden Fall unglaublich glücklich mit ihnen und würden es jederzeit genauso wieder tun.

Von Kathrin Förderer

Auf der nächsten Seite findet
ihr den Steckbrief der beiden
Flauschnasen.

ORLA

OLAF



Perser	Rasse	Britisch Langhaar
Katze	Geschlecht	Kater
Oktober 2023	Geburtstag	Oktober 2020
Schnuffihausen 1 10202 Chatville	Wohnort	Schnuffihausen 1a 10202 Chatville
gelb	Augenfarbe	gelb
undefinierbar (von allem etwas)	Fellfarbe	weiß
Bandita Mäuschen Süße Püppi Prinzessin irischer Kobold (Orla stammt aus dem irischen und bedeutet= goldene Prinzessin; aber manchmal ist sie mehr Kobold als Prinzessin)	Spitznamen	Bandito Schnullerbacke Specki Schätzchen Schneemännchen Katerchen Frechdachs Mister! (dann muss er aber laufen)
durch die Wohnung fetzen schlafen nach Essen betteln mit Olaf kuscheln frische schwarze Wäsche vollhaaren	Hobbies	Kuchen versuchen zu mopsen Vögel beobachten Orla ärgern Fernseh gucken (meistens Science Fiction) Klicker Training
alles, nur kein Fisch, frisches Katzengras	Lieblingsfutter	alles, Hauptsache in Soße, Orlas Reste und Katzengras
fließendes Brunnenwasser, Katzenmilch	Lieblingstrinken	stehendes Brunnenwasser



Fussel und Federn	Lieblingsspielzeug	Couch und Menschenhände
Hufflepuff	Hogwarts Haus	Gryffindor (aber leider von der Schule geflogen)
Hermine	Hogwarts Lieblingscharakter	Ron
Vingardium Leviosa (fliegende Federn)	Lieblingszauberspruch	Alohomora (offene Türen sind was tolles)
Model und Olafs Geliebte	Beruf	Türsteher
Rennfahrerin (alles mit Adrenalin und Geschwindigkeit)	Wunschberuf	Studienteilnehmer im Schlaflabor
gerade, wer ihr essen gibt	Lieblingsmensch	alle, die sich mit mir beschäftigen – außer Kinder
alles aus schwarzem Stoff und Badezimmermatten	Liebster Schlafplatz	Stühle und Badezimmermatten
Krummbein (Harry Potter) und Duchesse	Idole	Garfield und gestiefelter Kater
Einmal mit Warp Geschwindigkeit durch das Haus sausen; oder mit einem Hexenbesen	Ziele im Leben	TopDog in der Kleinhund Kategorie gewinnen oder als TomCat Tatort- Star werden
anfangs: zurückgezogen, schreckhaft, kaum aktiv jetzt: Wirbelwind; verspielt und sucht öfter den Kontakt zum Schmusen	Charakter	anfangs: skeptisch, aber neugierig; bitte nicht viel anfassen; weniger ein Kuschelbär jetzt: kuscheln ist das Größte, verspielt, lernwillig und der Gehorsam wird langsam besser

EINE KATZE AUS DEM KATZENHAUS

2013 beschlossen mein jetziger Mann und ich, dass wir einer Katze ein Zuhause geben möchten. Über mehrere Ecken nahmen wir Kontakt zu einer Halterin auf, die krank geworden war und sich nicht mehr um ihre etwa vierjährige Katze kümmern konnte. Wir besuchten die beiden; es hieß, die Katze sei ein „Eigenbrötler“, selbst mit ihren Geschwistern wolle sie nicht vergesellschaftet werden, und überhaupt sei ihr Lieblingsplatz auf dem Schrank, schmusen oder spielen: Fehlanzeige. Während ich eher nicht angetan von der scheuen Katze war, sah mein Mann sofort, dass diese Miezi etwas ganz Besonderes war. Nach einigem Hin und Her zog sie mit Sack und Pack bei uns ein.



Kurz danach fuhr ich in den Urlaub, mein Mann blieb zu Hause, um für Prüfungen zu lernen. In diesen zwei Wochen öffnete Luna – die von uns auf den Namen Lissy getaufte Katze – ihr Herz weit für meinen Mann und er das seine für sie. Als ich nach Hause kam, saß sie zufrieden bei meinem Mann auf der Brust und war fortan wie ausgewechselt. In den folgenden Jahren mauserte sich unsere Lissy zu einer passionierten, anhänglichen Schmuserin, die für uns mit das Wichtigste überhaupt wurde. Sie „plapperte“ gerne, war sehr neugierig und zuweilen auch recht frech, einfach ein liebenswertes Tier.

Natürlich fragten wir uns schon, was ihr wohl als Kitten und junge Katze zugestoßen sein musste, dass sie selbst nach vielen Jahren eher schüchtern und vorsichtig gegenüber allem blieb, was ihr fremd war. Die Beschreibung von Lissy bei Tasso lautete „kurzer Schwanz, klein“, und in Kombination mit ihrem liebenswerten, schüchternen Wesen eroberte sie nach und nach die Herzen von Freunden und Familie. Irgendwann fanden wir heraus, dass sie wohl ursprünglich aus dem Katzenhaus Oberwürzbach vermittelt wurde. Was dann weiter geschah, haben wir nie erfahren.

Lissy machte ohne Murren mehrere Umzüge mit uns mit. Sie hatte häufig Wehwehchen, mal kleinere, mal größere. Sie gab uns unfassbar viel Liebe, Freude und Trost in dunklen Zeiten, die es in den elf Jahren, die sie bei uns lebte, leider häufiger gab. Beim letzten Umzug konnten wir Lissy auf ihre alten Tage endlich gesicherten Freigang bieten, den sie sichtlich zufrieden genoss; währenddessen zeigten sich immer schwerere körperliche Beschwerden, die uns klarmachten, dass die Zeit endlich sein würde.



Immer schwieriger wurde es für sie, abends die Treppen zum Schlafzimmer zu steigen, um sich zu uns zu legen und zu schmusen. Immer öfter wirkte sie kraftlos; eine Zahnsanierung aufgrund von FORL gab ihr kurzzeitig etwas Lebensqualität zurück, bis uns eines Tages im Frühsommer 2024 klar wurde, dass Lissys Tage auf der Welt ein Ende finden würden. Wenn wir nach Hause kamen, schleppte sie sich wackelig und schwach in den Flur, um uns zu begrüßen; wir wussten bald, dass es nicht mehr weitergeht. Mit schweren Herzen und vielen Tränen begleiteten wir Lissy auf ihrem letzten Weg und ließen sie erlösen.

Ihre Asche hat ein schattiges Plätzchen in unserem Garten gefunden, ein Stein erinnert an sie. Alles hat seine Zeit. Unsere Zeit mit unserer Katze aus dem Katzenhaus Oberwürzbach werden wir nie vergessen. Drei Monate nach Lissys Tod stellte sich heraus, dass ein neues Familienmitglied auf dem Weg zu uns ist. Unsere liebe Lissy hat den Platz frei gemacht für unsere Tochter ...

Von Jana Schillo

MEINE KATZE AMELIE

Schon immer habe ich mir eine eigene Katze gewünscht.

„Das ist Amelie“, sagte die nette Mitarbeiterin im Katzenhaus Oberwürzbach vor einem Jahr zu uns. Ich war sehr aufgeregt! „Hoffentlich klappt es, und Amelie kann zu uns kommen“, habe ich gedacht.

Die Mitarbeiterin hatte meiner Mama vorher am Telefon ganz genau erklärt, was Amelie alles braucht. Papa und ich haben dann eine Kratztonne mit tollen Kuschelhöhlen, einen Kratzbaum und ein Körbchen zu Schlafen gekauft. Weil wir auf dem Bild vom Katzenhaus gesehen haben, dass Amelie ein kleines bisschen pummelig ist, haben wir ihr einen schönen großen Hundekorb ausgesucht – sicher ist sicher.

Im Katzenhaus haben Amelie und ich zum ersten Mal miteinander gespielt und uns sofort gut verstanden. Wir haben uns dann alle riesig gefreut, als wir Amelie mitnehmen durften! Hoffentlich gefällt es ihr bei uns! Als wir zuhause angekommen sind, war die Höhle in der Kratztonne leider viel zu klein. „So ein Mist“ habe ich gedacht. Denn natürlich braucht eine Katze ein Haus, in dem sie sich verstecken und rausschauen kann!

Also habe ich eine Kiste genommen und angefangen zu bauen. Es ist jetzt kein gewöhnlicher Karton mehr, sondern Amelies eigenes Katzenhaus mit Tür, Fenster, Dach und Schornstein geworden. Das Vordach am Eingang habe ich mit Federn geschmückt. Eine Katzenangel mit einer Maus und ein paar Luftpolsterfolien habe ich ihr zum Spielen installiert.

Darin habe ich ihre blaue Kuschedecke, die uns das Katzenhaus mitgegeben hatte, ausgebreitet, damit sie es gemütlich hat.

Zuerst hat sie neugierig an den Kanten geschnuppert, dann ist sie zum ersten Mal hineingegangen. Oft, wenn ich sie suche, liegt sie gemütlich im selbstgebauten Häuschen und schnurrt zufrieden.

Am Anfang war Amelie ganz oft und ganz lange in ihrem Häuschen. Ich glaube, sie war manchmal traurig, denn ihr Vorbesitzer, bei dem sie über 10 Jahre gewohnt hatte, war plötzlich verstorben. Es war bestimmt nicht so leicht sich an uns zu gewöhnen. Oft saßen wir zusammen, ich habe sie gestreichelt und sie war ganz still. Aber dann kam bald der Frühling mit





der Sonne, und sie hat sich immer mehr an uns gewöhnt. Vor allem ist sie immer neugieriger geworden!

Als es warm wurde, hat sie auch unseren Garten entdeckt. Das ist seitdem der Lieblingsort von Amelie und mir! Wenn ich draußen etwas spiele, schleicht sie auf leisen Pfoten durch das Gras als wäre sie eine echte Jägerin und lauert geduldig auf die Beute. Vier Mäuse hat sie schon gefangen! (zumindest hat sie mir so viele gezeigt) Oder sie lauert vor dem Holzlager. Darin raschelt es immer ganz geheimnisvoll. Wir sind beide sehr neugierig, wer wohl darin wohnt.

Aber sie kann auch eine mutige Raubkatze sein! Amelie verteidigt uns nämlich gegen andere Katzen, die in unseren Garten kommen! Sie macht sich riesengroß, faucht ganz laut bis die fremden Katzen die Flucht ergreifen! Danach genießt sie am liebsten die Wärme. Sie rollt sich vergnügt auf dem warmen Schieferboden in der Sonne herum und schließt gemütlich die Augen. Aber egal, wie viel wir heute draußen herumgetobt haben, weiß ich, morgen wartet wieder ein neues Abenteuer im Garten auf uns!

Der Winter ist da!

Gemeinsam stapfen wir vorsichtig in den verschneiten Garten, und jeder Atemzug macht eine kleine Wolke in die kalte Luft. Amelie schnuppert dann hoch und schaut so, als würde sie etwas ganz Neues entdecken! Wenn wir wieder im warmen Haus sind, beschwert sie sich mit lautem Miauen, dass sie im Kalten war. Ich knuddele sie, und wir wärmen uns gegenseitig. Dann schnurrt sie wieder, und ich streichle ihr weiches Fell: Wir sind zufrieden und freuen uns auf das neue Jahr.



Jeden Tag, wenn ich aus der Schule durch die Haustür hineinkomme, rennt sie zu mir und streicht mit viel Miauen um meine Beine. Ich stelle ihr dann ihr Lieblingsfutter hin und meine Mama mir mein Mittagessen. Wenn ich die Hausaufgaben mache, legt sie sich oft neben mich. Amelie ist sehr verschmust und nach dem Kuscheln spielen wir wieder zusammen mit ihrer Katzenangel.

Amelie ist die beste Katze auf der ganzen Welt und ich kann mir ein Leben ohne sie gar nicht mehr vorstellen.

Von Oscar Breitner



LEO – DER KATER MIT DEM HERZ IM FELL

Leo wurde ungefähr am 7. Juli 2025 geboren. Zu uns kam er am 4. September, abends gegen halb acht – und zwar auf eine eher ungewöhnliche Weise. Der kleine Kerl war einfach unserem Nachbarn und dessen Schäferhund hinterhergelaufen. Offenbar dachte er sich, dass dieser Weg schon irgendwohin führen würde.

Natürlich haben wir zuerst geschaut, ob jemand seinen Kater vermisst. Leo war jedoch weder gechipt noch tätowiert, und auch eine Vermisstenmeldung gab es nicht. Also blieb er erst einmal bei uns.



Zunächst durfte er unser kleines Katzenrudel kennenlernen. Im Haushalt leben die beiden roten Zwillinge Max und Moritz sowie Theo.

Max ist ganz klar der Rudelführer. Theo ist ein sensibler und sehr scheuer Kater. Leo musste anfangs erst einmal getrennt bleiben, weil Max auf den Neuzugang zunächst eher reserviert reagierte.

Besonders auffällig war aber Theo: Er lag immer wieder vor Leos Tür und hat dort geschlafen – fast so, als würde er auf den kleinen Neuzugang aufpassen. Auch Moritz und Leo haben recht schnell gut zueinander gefunden. Vom Wesen her passen die beiden einfach gut zusammen, und man merkt, dass sie sich gut akzeptieren. Nach etwa zwei Wochen war das Eis gebrochen. Leo durfte ins Rudel und hat sich dann erstaunlich schnell integriert. Aus dem kleinen Kater mit gerade einmal 700 Gramm Startgewicht ist inzwischen ein stattlicher Jungkater



geworden. Anfang März brachte er schon knapp vier Kilogramm auf die Waage.

Nach seiner Kastration gab es allerdings noch einmal kurz Stress mit Max. Das kommt gar nicht so selten vor, denn nach einer Kastration verändert sich der Geruch einer Katze. Für andere Katzen wirkt der Artgenosse dann plötzlich ein wenig „fremd“. Wir haben Leo deshalb für zwei Tage noch einmal getrennt untergebracht. Mit einem einfachen Trick – wir haben Schlafplätze und Katzenklos getauscht – konnten sich alle wieder an den Geruch gewöhnen. Danach war der Frieden schnell wieder hergestellt und im Rudel läuft seitdem alles wieder entspannt.

Eine Eigenheit hat Leo allerdings bis heute behalten:

Er liebt seine kleine weiße Stoffmaus über alles. Diese Maus wird von ihm überallhin getragen. Man findet sie im Futternapf, im Wassernapf – und leider auch regelmäßig nachts im Bett. Es kommt also vor, dass man plötzlich von einer klatschnassen Stoffmaus im Gesicht geweckt wird, weil Leo sie stolz präsentiert. Wer Leo genauer anschaut, entdeckt noch etwas Besonderes: In seinem Fell hat er tatsächlich ein kleines Herz. Und das passt irgendwie perfekt zu ihm. Leo ist unglaublich anhänglich – und hat definitiv das Herz am rechten Fleck.

Tipp aus dem Katzenalltag

Nach einer Kastration kann sich der Geruch einer Katze verändern. Andere Katzen im Haushalt erkennen ihren Artgenossen dann manchmal zunächst nicht mehr und reagieren verunsichert.

Ein kurzer Zeitraum der Trennung kann helfen. Bewährt hat sich außerdem, Schlafplätze, Decken oder Katzenklos zwischen den Katzen zu tauschen, damit sich alle wieder an den Geruch gewöhnen. Oft kehrt danach schnell wieder Ruhe ins Katzenrudel ein.

Von Jürgen



**TIERGESUNDHEITSZENTRUM
BLIESGAU**

Tierärztin Eva Pittendörfer

Große Heide 5, 66399 Mandelbachtal

www.tiergesundheitszentrum-bliesgau.de

Sprechzeiten: (Termin vereinbaren)

Montag – Freitag

10.00 – 13.00 Uhr & 14.00 – 18.00 Uhr

auch Online-Terminbuchung über unsere
Homepage möglich

Sie erreichen uns unter: 06803 995 88 0

In dringenden **Notfällen** außerhalb der
Sprechzeiten: **0176 270 79 680**

EIN GRIECHISCHES HAPPY END FÜR GRETA UND EMI

Alles begann am 05. März 2023, als unsere „Griechin“ Greta bei uns einzog. Damals war sie noch ganz frisch aus Griechenland im Katzenhaus angekommen und trug den Namen „Judie“. Doch wir fanden schnell, zu dieser besonderen Katzenpersönlichkeit und ihrer Herkunft passt der Name Greta einfach viel besser! ;-)

Greta war für uns ein echter Glücksgriff, vor allem aber für unsere Emi. Die beiden sind, bis auf ein paar Wochen, gleich alt, doch Emi war zu diesem Zeitpunkt sehr einsam und traurig. Sie hatte ihre Schwester Frieda (aus einer anderen Rettung) viel zu früh über die Regenbogenbrücke gehen lassen müssen.

Dank der tollen Vermittlung durch das Katzenhaus-Team ist Emi nun nicht mehr alleine. Es ist eine Freude zu sehen, wie die getriggerte Greta und die weiße Emi heute als unzertrennliches Duo durch ihr neues Leben gehen.

Wir sind dem Katzenhaus unendlich dankbar für Greta und die großartige Arbeit, die ihr dort jeden Tag leistet. Macht weiter so, ihr schenkt nicht nur Katzen, sondern auch uns Menschen ein großes Stück Glück!

„Wer sagt, dass man Glück nicht kaufen kann, hat noch nie eine Katze aus dem Tierschutz adoptiert.“

Von Hannah, Marie, Sandra und Martin Hurth



Das erste Kennenlernen im Katzenhaus

SERVUS, KALIMERA UND MIAU!

Hier schreiben Greta (die mit den schicken Tigerstreifen) und Emi (die weiße Lady).

Eigentlich fing alles ganz seriös an: Ich, Greta, kam im März 2023 direkt aus Griechenland ins Katzenhaus. Damals hieß ich noch ‚Judie‘, sah aber wohl eher nach einer ‚Greta‘ aus. Meine neuen Dosenöffner – Hannah, Marie, Sandra und Martin – dachten wohl, ein deutscher Name würde mein südländisches Temperament zügeln. Weit gefehlt!

Ich kam genau richtig, denn Emi war damals ziemlich mies drauf. Ihre Schwester Frieda war leider schon über die Regenbogenbrücke gegangen und Emi starrte Löcher in die Luft. Da dachte ich mir: „Mensch, Mädels, ich zeig dir mal, wie man eine Bude ordentlich auf links dreht!“

Was soll ich sagen? Es war Liebe auf den ersten Schnurrer. Seitdem bilden wir das unschlagbare Duo „Schnee & Streifen“. Wir teilen uns die besten Schlafplätze, jagen uns gegenseitig die Treppen hoch und haben unsere vier Zweibeiner mittlerweile perfekt im Griff. Die denken tatsächlich, sie hätten uns adoptiert, dabei haben wir ihnen einfach nur beigebracht, dass Glück vier Pfoten hat und man es nicht im Laden kauft, sondern im Tierschutz findet.

Danke an das Team vom Katzenhaus für die tolle Kuppel-Aktion! Ihr habt nicht nur uns zusammengebracht, sondern auch unsere Menschen gerettet. Die wären ohne uns ja völlig aufgeschmissen.

Liebe Grüße aus dem Katzen-Hauptquartier

Emi & Greta (und das Personal: Hannah, Marie, Sandra & Martin)

LOKI UND LUNA

Im Januar 2026 hat unser kleiner Kater Loki den Weg in unser Zuhause gefunden – und in unsere Herzen. Doch seine Geschichte begann nicht bei uns, sondern schon einige Wochen vorher im Katzenhaus. Er wurde von Valerie und Ella intensiv gepflegt. Sie haben ihn mit unendlich viel Liebe und Geduld aufgepäppelt hat. Denn er war schwer krank: FIP hat ihm stark zugesetzt und sein kleiner Körper musste einen großen Kampf führen.



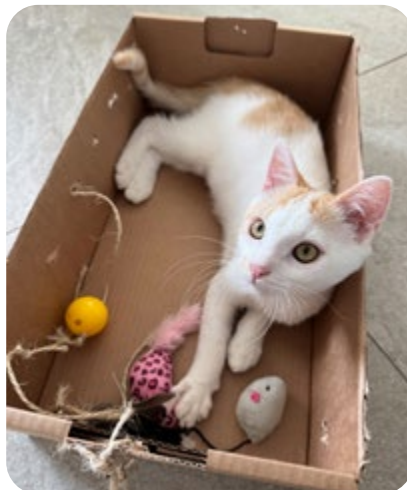
Dennoch hat er diesen Kampf gewonnen. Schritt für Schritt ist er stärker geworden, hat wieder Vertrauen gefasst und angefangen bei uns das Leben neu zu entdecken.

Heute ist er kaum wiederzuerkennen: Er braucht nun endlich keine Medikamente mehr, hat an Gewicht zugelegt und seine Blutwerte sind stabil und gut. Vor allem aber hat er seine Lebensfreude zurückgewonnen – neugierig, verspielt und voller Energie erkundet er jeden Tag seine Welt und ist unendlich verschmust.

Wenn wir ihn heute anschauen, sehen wir nicht nur, wie weit er gekommen ist, sondern auch, wie viel Stärke in so einem kleinen Wesen stecken kann. Er erinnert uns jeden Tag daran, wie wertvoll zweite Chancen sind.

Wir sind unendlich dankbar: Für das Katzenhaus, Valerie und Ella, für seine Stärke und dafür, dass er jetzt ein Teil unserer Familie ist.

Nicht zu vergessen ist unsere süße Luna, in die wir uns ebenfalls beim ersten Besuch bei Valerie gleich verliebt haben. Ein absolut verspielter wilder kleiner Schatz. Es war die beste Entscheidung unseres Lebens, den beiden bei uns ein neues zu Hause zu schenken.



Von Mirjam Paulus

Saarlights Katzenhotel

★★★★★

Gabi Recktenwald
Krankenhausstr.20
66557 Illingen

06825/941058
0178 3044132

Cat98arga@aol.com
www.Saar-lights.de



Tierarztpraxis am Markt

Schwerpunkt Zahnmedizin
bei Hund und Katze

Marina Schmitt
Tierärztin

Theo-Carlen-Platz 5a
66399 Mbt.-Ormesheim
06893 / 96 96 540

www.tieraerztin-am-markt.de





UNSER KATZENKALENDER AUF WELTREISE – KATZENLIEBE BIS ANS ANDERE ENDE DER WELT

Dass unser Katzenkalender einmal bis nach Australien reist, hätten wir auch nicht gedacht.

Mein Neffe ist vor etwa 15 Jahren dorthin ausgewandert. Seine drei Katzen Buddy, Bunny und Reggie (ein roter Kater, eine langhaarige Katze und eine schwarze Dame) stammen alle aus dem Tierheim – genau wie viele unserer Schützlinge hier. Als er uns zuletzt besuchte, nahm er unseren Katzenkalender mit nach Australien. Vor Ort wurde er kurzerhand zum kleinen Reisebegleiter. Vor einem Känguru-Warnschild und unter den Augen eines Koalas im Eukalyptusbaum entstanden ein paar besondere Erinnerungsfotos.

Die Botschaft ist einfach: Tierliebe funktioniert überall auf der Welt.

Von Jürgen



Katzenhaus Oberwürrzbach e.V.

Farrenbergstraße 1, 66386 St. Ingbert

Telefon: 06894 888093

E-Mail: info@katzenhaus-oberwuerzbach.de



BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in den Verein
„Katzenhaus Oberwürrzbach e.V.“ und wähle hierfür

☐ **EINZELMITGLIEDSCHAFT** mit einem Jahresbeitrag von 30,00 €

☐ **FAMILIENMITGLIEDSCHAFT** mit einem Jahresbeitrag von 48,00 €

Ich möchte...

☐ den Verein als Fördermitglied unterstützen

☐ Katzen zur Pflege vorübergehend aufnehmen

☐ aktiv an der Vereinsarbeit teilnehmen

Vorname: _____ Name: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Ort und Datum

Unterschrift

Hinweis zur Mitgliedschaft

Mit ihrer Unterschrift bestätigt die Antrag stellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung des Vereins anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit). Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. November schriftlich gegenüber dem Verein erklärt sein, damit er zum Jahresende gültig wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahresmitgliedsbeitrages.

**BEITRITTERKLÄRUNG,
EINZUGSERMÄCHTIGUNG UND
DATENSCHUTZERKLÄRUNG EINSENDEN**

Per Post: Katzenhaus Oberwürrzbach e.V.
Farrenbergstr. 1, 66386 St. Ingbert

Per E-Mail: info@katzenhaus-oberwuerzbach.de

Katzenhaus Oberwürrzbach e.V.

Farrenbergstraße 1, 66386 St. Ingbert

Telefon: 06894 888093

E-Mail: info@katzenhaus-oberwuerzbach.de



EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich den Verein „Katzenhaus Oberwürrzbach e.V.“
meinen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ €
von nachfolgendem Konto bis auf Widerruf einzuziehen.

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

Kreditinstitut: _____

BIC: _____

Ort und Datum

Unterschrift

Wichtiger Hinweis! Geben Sie Änderungen Ihrer Bankdaten und Adresse bitte immer umgehend an uns weiter.

ALTERNATIVE ZUR EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Den Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ €
überweise ich auf folgendes Konto:

Bank1Saar

IBAN: DE69 5919 0000 0072 8430 02

Bank1Saar BIC: SABADE5S

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrem Patenschaftsantrag angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) auf das Datenverarbeitungssystem des Vereins, bei dem Sie die Patenschaft beantragen, gespeichert und für Verwaltungszwecke des Vereins verarbeitet und genutzt werden.

Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3(7) bzw. Art. 4 lit. DSGVO ist der Verein.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des Vereins weiterzugeben.

Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Geschäftsstelle des Vereins unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse des Vereins nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Nach einer Beendigung der Patenschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend den steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Die Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten zu Werbezwecken findet durch den Verein nicht statt.

☐ Ich habe die oben aufgeführten Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort und Datum

Unterschrift

NUTZUNG DER E-MAIL-ADRESSE DURCH DEN VEREIN

- ☐ Ich willige ein, dass der Verein meine E-Mail-Adresse zum Zwecke der Übermittlung von Berichten über das oder die Patentiere sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzt.
- ☐ Zusendung der Patenschaftsberichte (1-2 x jährlich)
- ☐ Zusendung von Einladungen zu Patentagen im Katzenhaus Oberwürrzbach

Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Ort und Datum

Unterschrift

NUTZUNG DER TELEFONNUMMER DURCH DEN VEREIN

- ☐ Ich willige ein, dass der Verein, soweit im Antrag erhoben, meine Telefonnummern zum Zwecke der Kommunikation nutzt.

Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Ort und Datum

Unterschrift





SCHIFFSKATZEN – DIE STILLEN WÄCHTER DER WELTMEERE

Wenn ein Segelschiff den Hafen verließ, begann nicht nur eine Reise über Ozeane, sondern auch ein Leben in völliger Isolation. Tage, Wochen, manchmal Monate zwischen Himmel und Wasser, ohne festen Boden unter den Füßen. In dieser Welt, in der jedes Geräusch vom Knarren des Holzes oder vom Heulen des Windes begleitet wurde, lebte oft ein unscheinbarer Passagier mit, der eine erstaunlich große Rolle spielte: die Schiffskatze.

Sie kam nicht als romantisches Maskottchen an Bord, sondern als praktische Notwendigkeit. Wo immer Korn, Schiffszwieback oder getrocknetes Fleisch gelagert wurde, kamen auch Ratten. Und wo Ratten waren, waren Vorräte in Gefahr. Die Katze wurde damit zu einem der wichtigsten Mitglieder der Besatzung. Nicht durch Befehle, nicht durch Stärke, sondern durch Instinkt.

Doch die Beziehung zwischen Mensch und Katze auf See war nie nur funktional. Sie war geprägt von einer merkwürdigen Mischung aus Respekt, Aberglauben und emotionaler Abhängigkeit. In der Enge eines Schiffes, weit entfernt von jeder Zivilisation, wurde das Tier schnell mehr als ein Jagdhelfer. Es wurde zum Symbol. Zum Zeichen von Glück oder Unglück. Man glaubte, dass eine Katze Stürme vorhersagen könne, dass ihr Verhalten über das Schicksal der Fahrt entscheide,

dass sie eine Verbindung zu Kräften habe, die der Mensch auf See nur erahnen konnte.

Und gleichzeitig war ihre Realität oft brutal. Die Geschichte der Seefahrt kennt auch die dunklen Kapitel dieser Tiere. Auf langen Reisen, wenn Nahrung knapp wurde, verschwammen die Grenzen zwischen Begleiter und Ressource. So soll es etwa auf Vasco da Gamas Rückreise aus Indien im Jahr 1503 zu Situationen gekommen sein, in denen selbst Bordkatzen nicht verschont blieben. Auf See war Moral oft ein Luxus, den man sich nur in ruhigen Gewässern leisten konnte.

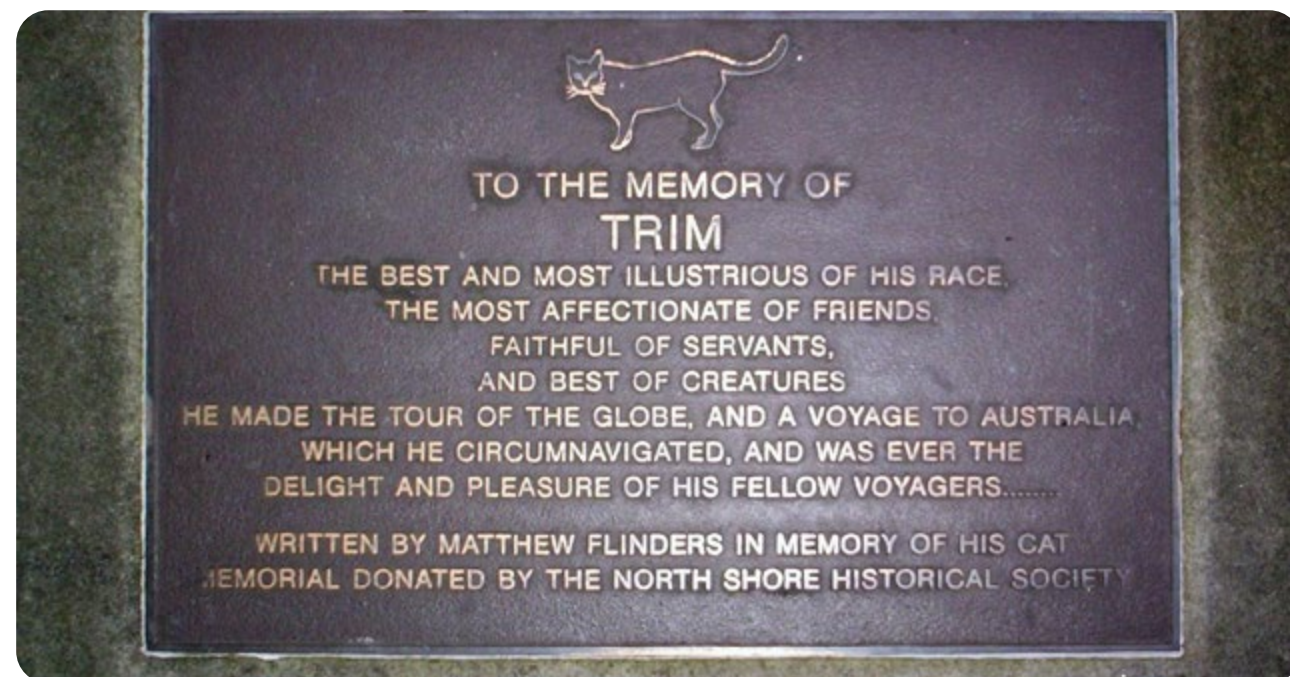


Trotz dieser Härten wuchs die Bedeutung der Schiffskatze über das rein Praktische hinaus. In alten Seerechten taucht sie sogar als juristische Figur auf. Im sogenannten Black Book of the Admiralty, einem der ältesten maritimen Regelwerke, wurde festgehalten, dass Reeder für Schäden durch Ratten haftbar gemacht werden konnten, es sei denn, eine Katze war an Bord. Dann galt das Schiff als ausreichend geschützt. Die Katze wurde damit zu einer Art lebender Versicherung, ein stilles, schnurrendes Argument gegen wirtschaftlichen Verlust.

Auch im Fall eines Schiffbruchs spielte sie eine erstaunliche Rolle. In manchen Traditionen galt ein gestrandetes Schiff nicht als herrenlos, solange noch ein Lebewesen an Bord überlebt hatte: Mensch, Hund oder Katze. Dieses Detail zeigt, welchen Stellenwert man dem Tier in einer Zeit zuschrieb, in der Besitz, Recht und Überleben eng miteinander verflochten waren. Selbst der französische Staatsmann Jean-Baptiste Colbert soll später empfohlen haben, in Handelsverträgen ausdrücklich Katzen an Bord zu erwähnen, um die Seetüchtigkeit eines Schiffes zu bestätigen.

Doch nicht nur Gesetze, auch der Aberglaube der Seeleute war eng mit der Katze verbunden. In der psychologischen Ausnahmesituation auf See suchten Menschen nach Mustern, Zeichen, Bedeutungen. Die Katze wurde zum lebenden Orakel. Bewegte sie sich unruhig, deutete man das Wetter. Putzt sie sich intensiv, erwartete man Veränderung. Selbst ihre Blickrichtung konnte zum Omen werden. Glück, wenn sie sich einem Seemann zuwandte, Unglück, wenn sie sich abwandte. Wer eine Katze schlecht behandelte, so hieß es, gefährdete nicht nur sich selbst, sondern die gesamte Besatzung. Die See verzieh keine Respektlosigkeit gegenüber ihren stillen Schutzgeistern.

Aus dieser Mischung aus Nutzen und Mythos entstanden im Laufe der Jahrhunderte Geschichten, die weit über das Maritime hinausgingen. Einige dieser Katzen wurden zu Legenden.



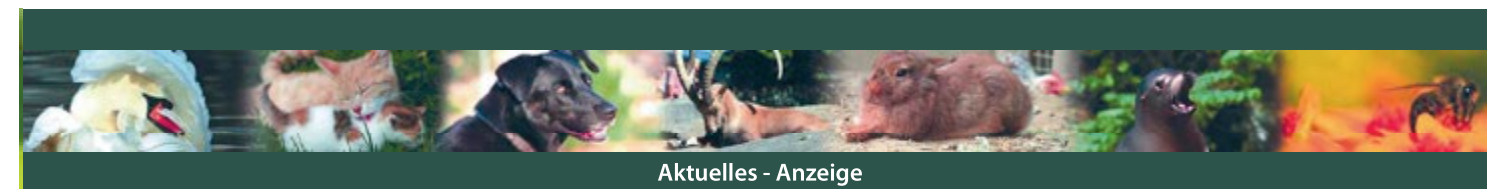
Da ist etwa Trim, der schwarze Kater des Entdeckers Matthew Flinders, der Anfang des 19. Jahrhunderts die australische Küste kartografierte. Trim war nicht nur ein Begleiter, sondern ein Teil der Expedition selbst. Er fiel ins Meer, rettete sich eigenständig zurück an Bord und begleitete Flinders durch Reisen, Gefangenschaft und Entbehrung. In einer Zeit, in der Entdeckungen oft von Einsamkeit geprägt waren, wurde ein Tier zum emotionalen Anker eines Menschen.

Mit dem Ende der klassischen Segel- und frühen Dampfschiffahrt begann auch das langsame Verschwinden der Schiffskatzen. Moderne Containerfrachter schlossen ihre Ladung hermetisch ab, Schädlingsbekämpfung wurde technisch, planbar, effizient. Die Katze verlor ihre Aufgabe und damit ihren Platz an Bord.

1975 gilt als symbolisches Ende dieser Ära, als die letzten offiziell geführten Schiffskatzen aus dem Borddienst verschwanden. Zurück blieb eine Lücke, die keine Technologie wirklich füllen konnte: das lebendige, atmende Wesen, das einst durch dunkle Laderäume streifte, das mit seiner bloßen Anwesenheit Ordnung in das Chaos des Meeres brachte.

Heute finden sich Schiffskatzen nur noch auf kleinen Segelschiffen, privaten Yachten oder in Geschichten, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Doch ihre Rolle ist nicht verschwunden, sie hat sich verwandelt. Aus funktionalen Jägern wurden Figuren der Erinnerung. Aus realen Mitgliedern der Besatzung wurden Symbole für eine Zeit, in der Mensch und Tier gemeinsam gegen die Unberechenbarkeit der Natur antraten.

Vielleicht liegt genau darin ihr bleibendes Erbe: Nicht in den Ratten, die sie jagten, nicht in den Gesetzen, die sie beeinflussten, sondern in dem Gefühl, das sie hinterließen: Dass selbst auf einem endlosen, unberechenbaren Ozean etwas Kleines, Stilles, Lebendiges den Unterschied machen konnte.



ANUBIS-Tierbestattung

Einladung zum „Treffpunkt für trauernde Tierfreunde“ 2026

Sie haben vor kurzem Ihr Haustier, Ihren Liebling verloren?

kleintierzentrum
köllertal



*Wir helfen,
wenn Freunde gehen.*

Dieser Verlust schmerzt, weil jemand, der Ihnen viel bedeutet hat, nicht mehr da ist. Sie haben so vieles gemeinsam erlebt – glückliche Stunden und vielleicht auch schwere Zeiten.

Ihr Haustier war ein ganz besonderes Lebewesen für Sie. Es gehörte zur Familie, es war ein Familienmitglied. Und jetzt, wo es nicht mehr da ist, spüren Sie, wie sehr Sie der Verlust schmerzt und wie traurig Sie sind, Sie trauern um Ihren Liebling. Aber wie?



Im „Treffpunkt für trauernde Tierfreunde“ finden Sie Gleichgesinnte. Auch sie nahmen Abschied von Ihrem tierischen Freund, auch sie trauern und auch sie suchen Trost und Unterstützung.

Ziele des Treffpunkts für trauernde Tierfreunde:

Zu spüren, ich bin nicht allein in meiner Situation, Andere können mich gut verstehen.

- Hier kann ich meinen Gedanken und Gefühlen freien Lauf lassen.
- Zu erkennen, was bedeutet der Verlust für mich? Wie verändert sich mein Leben?
- Zu erleben, wie gehen andere mit Ihren Gedanken und Gefühlen um?
- Zu spüren, ich bin dankbar für die schöne gemeinsame Zeit, ich versuche loszulassen und meinen Blick in die Zukunft zu richten
- Fragen zum Thema Sterben, Euthanasie (Einschläfern), Tod und Bestattung werden wir Ihnen selbstverständlich gerne und kompetent beantworten. Weiterhin geben wir Ihnen auch Tipps und Hilfestellungen zur Trauerbewältigung.

Wann? – Wo? – Wer? – Wie?

Wann? 4 Termine jeweils an einem Donnerstag:
12.03.2026
11.06.2026
10.09.2026
17.12.2026
Immer um 19.00 Uhr
Zeitdauer: Individuell von Gruppe abhängig (1 -1,5 Std.)

Wo? ANUBIS-Tierbestattungen,
Theodor-Heuss-Straße 17,
66130 Saarbrücken-Güdingen,
(Bitte in Navi die Postleitzahl
66130 eingeben).

Wer? Christian Kasper,
ANUBIS-Tierbestattungen,
www.anubistierbestattungen.de

Wie? Anmeldung erforderlich.
Mindestteilnehmerzahl
von 4 Personen.
Gerne können Sie auch Bilder
von Ihrem Haustier mitbringen.

Die Teilnahme ist kostenfrei!

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Christian Kasper, 0681-93 88 111
saarland@anubis-tierbestattungen.de

EIN HALSBAND AUS SONNENLICHT

Vor kurzem schenkte uns die Autorin Ortrud Römer-Horn ein Exemplar ihres Buchs „Ein Halsband aus Sonnenlicht“ für unseren Flohmarkt. Auf 88 Seiten erzählt sie in Kurzgeschichten von ihren eigenen Katzen, und in Märchen und mystischen Geschichten spielen unsere Samtpfoten die Hauptrolle. Auf dem Cover hat eine – echte! – Mieze ihre Krallenspuren hinterlassen und die zauberhaften und ausdrucksstarken Zeichnungen der norddeutschen Künstlerin Gabriele Schröter ergänzen die Texte ganz vortrefflich. Hier stellt sie sich vor.

Vorstellung Gabriele Schröter

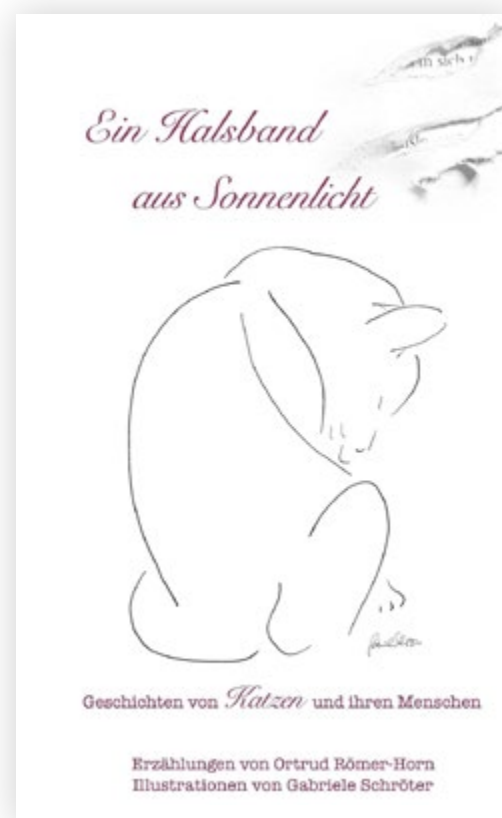
Gabriele Schröter zeichnet seit sie einen Stift in der Hand halten kann. Ihr Sujet sind vorrangig Tiere, aber alles was sie sieht, seien es Landschaften, Blüten oder Gemüse, „tanzende Blätter“, Obst bis zu dampfenden Teetassen sind schnell aufs Papier gebannt. Ihre Lieblingstechnik ist Aquarell, aber in Acryl, Öl und Tusche ist sie genau so sicher. Wer das Glück hat, der Künstlerin beim Entstehen ihrer Werke über die Schulter schauen zu dürfen, ist verblüfft mit welcher Geschwindigkeit sie entstehen. „Es muss ja so schnell gehen“, sagt sie, wenn sie ein Tier mit markanten Strichen auf Papier bannt. „Sie halten ja nicht still!“

Sie präsentiert Jahreskalender und zeichnet auch individuelle Auftrags-Porträts.

Kunstsinnige loben ihre Tierporträts wegen der sicheren Fähigkeit, die Individualität einzufangen und aufs Papier zu bannen.

Die Zusammenarbeit zu dem Buch „Ein Halsband aus Sonnenlicht“ entstand aus der jahrelangen Freundschaft mit der Schreiberin. Sie lernten sich vor Jahrzehnten über die Windhunde kennen, unternahmen gemeinsame Reisen, und so wurde das Buch mit den Kurzgeschichten über Katzen ein gemeinsames Herzensprojekt.

Beim nächsten Flohmarkt, während unseres Sommerfests am 22. und 23. August 2026 können sie einige Sets Klappkarten entdecken. Die Autorin Ortrud Römer-Horn und die Künstlerin Gabriele Schröter – die unseren Einsatz bewundern – haben sie gestiftet.







HORMONCREMES, GELS UND SPRAYS GEFÄHRLICH FÜR KATZEN!

In der Ausgabe 7/2025 warnt die Stiftung Warentest in ihrer Zeitschrift vor der Gefahr für Haustiere, die von hormonhaltigen Präparaten ausgehen. Vor allem Katzen sind hier gefährdet, wenn sie solche Präparate, wie sie oft zur Linderung von Wechseljahresbeschwerden verordnet werden, direkt von der Haut ihrer Besitzerinnen auflecken, oder wenn sie von den Händen auf das Katzenfell übertragen werden. Solche Produkte sind teils frei verkäuflich und wurden in den letzten Jahren verstärkt eingesetzt.

Auf der Seite von vetline.de geht Dr. Viola Melchers detailliert auf die Gefahren durch das Putzverhalten von Katzen ein. In ihrem Artikel aus August 2022 erwähnt sie als Symptome für diesen Hyperöstrogenismus Leberschäden, Gewichtsverluste, Verschlechterung des Allgemeinbefindens, eine Häufung von Infekten bis hin zu Rolligkeit bei kastrierten Kätzinnen gepaart mit Verhaltensänderungen.

Sogar das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) und das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) warnen vor dieser Gefahr, empfehlen vor dem Kontakt mit den Tieren Händewaschen und die eingecremten Körperstellen zu bedecken.

Dass solche Medikamente nicht offen rumliegen sollen versteht sich von selbst!

Von Ortrud Römer-Horn



**Fenster - Haustüren -
Roll- & Klappläden - Sonnenschutz -
Smart-Home Steuerung -
Energieeinsparungen**



WIE EIN KÄTZCHEN IN NOT IN EINE NEUE ZUKUNFT REISEN DURFTE



Notruf Feuerwehr Saarbrücken am Sonntag, 20.10.2024 um 21.02 Uhr:
Es wurde dringend eine Pflegestelle für eine Katze gesucht, die nach längerer Zeit unversorgt in der Wohnung ihres verstorbenen Halters aufgefunden worden war.
Tierschutzkolleginnen machten sich umgehend auf den Weg, um die Katze zu übernehmen und sie zunächst zu sichern, bis eine geeignete Unterbringung gefunden werden konnte. Leider ist die Katze durch ein offenes Fenster, welches die Polizei vorher geöffnet hat, auf das Dach entwischt und war nicht mehr zu sichern.

Verzweifelte Suche nach einer Lösung

In Absprache mit der Polizei wurde daraufhin eine Lebendfalle in der Wohnung aufgestellt. Die Fenster sollten geöffnet bleiben, in der Hoffnung, dass die Katze selbstständig zurückkehrt und so gesichert werden kann.
Leider blieb dieser Versuch erfolglos.

Ein Tier in akuter Not

Am nächsten Tag fuhr ich gegen 16.00 Uhr zur Einsatzstelle, um die Situation erneut zu prüfen. Die Katze befand sich noch immer auf dem Dach. Sie hatte keinen Weg mehr zurück in die Wohnung gefunden, da inzwischen alle Fenster geschlossen waren. An einem ungewöhnlich heißen Oktobertag saß sie dort fest, verunsichert und erschöpft. Alle Versuche, sie in Richtung eines Balkons zu locken, scheiterten.

Rettung durch die Feuerwehr

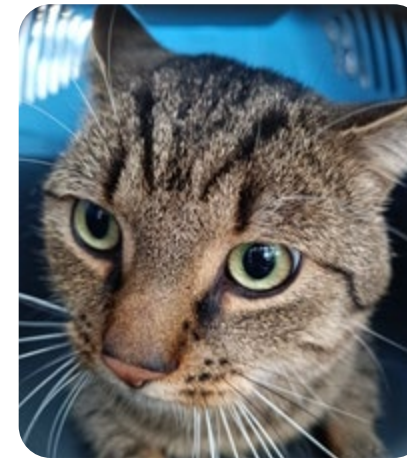
In meiner Verzweiflung kontaktierte ich die Tierrettung der Feuerwehr Saarbrücken. Zwei erfahrene Feuerwehrmänner kamen kurze Zeit später und konnten die Katze schließlich mit viel Geduld und Einsatz gegen 17.15 Uhr sicher bergen.

Die nächste Herausforderung: ein sicherer Platz

Doch damit war die Situation noch nicht gelöst. Es musste dringend eine Unterbringung gefunden werden. Das Tierheim Saarbrücken lehnte die Aufnahme ab, da es sich nicht um ein klassisches Fundtier handelte und die Zuständigkeit bei der Stadt lag. Zu diesem Zeitpunkt waren jedoch keine Behörden mehr erreichbar. So stand ich mit einem erschöpften, verängstigten Kätzchen da. Ohne sicheren Platz und ohne direkte Perspektive.

Ein entscheidender Moment der Hilfe

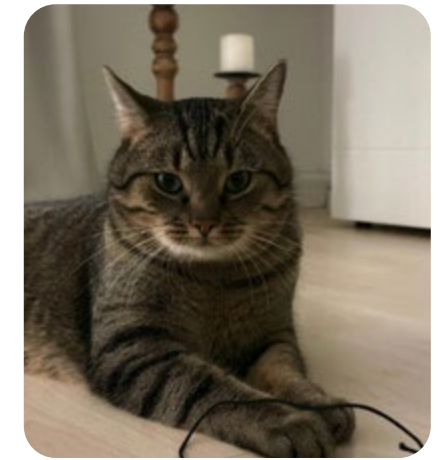
Nach fast einer Stunde voller Telefonate, Hoffnung und Unsicherheit kam



Kuki konnte gesichert werden



Kuki im Katzenhaus am 26.10.2024



Kuki in seinem Zuhause

schließlich die erlösende Nachricht: Im Katzenhaus Oberwürzbach war ein Platz frei. Als ich mit Britta Arend, der damaligen Leiterin des Katzenhauses, sprach, war sofort spürbar: Hier zählt nur das Tier. Ohne weitere Fragen ermöglichte sie die Aufnahme. Ich holte die Katze bei der Feuerwehr ab und brachte sie um 19.24 Uhr ins Katzenhaus, wo sie endlich versorgt werden konnte.

Kuki findet einen Namen und Sicherheit

Dort bekam sie auch einen Namen: Kuki. Britta gab ihr einen ihrer letzten freien Plätze und damit die Chance, anzukommen, zur Ruhe zu kommen und das Erlebte langsam hinter sich zu lassen. Während ich diese Zeilen schreibe, ist die Erinnerung an diesen Einsatz noch immer sehr präsent.

Ein Wiedersehen und eine traurige Nachricht

Am 26.10.2024 besuchte ich Kuki erneut. Er ließ sich bereits vorsichtig streicheln, auch wenn er noch deutlich verunsichert war. Doch eines war klar: Er war in Sicherheit und es ging ihm besser. Kurz darauf erreichte uns eine sehr traurige Nachricht: Britta Arend hat am 4.11.2024 ihre Reise ins Regenbogenland angetreten. **Mach's gut, liebe Britta und von Herzen danke für alles, was du für die Tiere getan hast.**

Ein gutes Ende für Kuki

Und dann kam die schönste Nachricht: Kuki hat ein Zuhause gefunden. Sein neuer Name ist Simba. Heute lebt er dort, wo er hingehört: in einem liebevollen Zuhause, als kleiner König seines eigenen Reiches. Er wird geliebt, verwöhnt und ist zu einer großen Schmusebacke geworden, rundum glücklich.

Eine Geschichte, die bleiben soll

Diese Geschichte soll zeigen, wie wichtig es ist, hinzuschauen, zuzuhören und nicht aufzugeben. Jedes einzelne Tier zählt.
Wenn auch ihr Tierschutzgeschichten erzählen oder uns unterstützen möchtet, dann meldet euch gern bei uns. Wir freuen uns über jede helfende Hand in unserer ehrenamtlichen Arbeit.

Von Claudia Rollewitz | Tiernothilfe Saar

LOTTE UND MOTTE AUS KOENIGSMACKER – EIN LEBEN WIE IM PARADIES

Lebensweisheit von Lotte: **keine Zukunft ohne Vergangenheit!**

Ich bin Lotte. Bei euch Menschen ist es ja üblich sich vorstellen. Also in etwa so: Hallo, ich bin Paul, glücklich verheiratet. Wir haben zwei superschlaue Kinder, fahren BMW und einen VW-Bulli. Natürlich wohnen wir am Waldrand in unserem eigenen Haus und ... blah, blah, blah! Wer's glaubt wird seelig. Von seiner jungen Freundin erzählt Paul nichts. Ja, ja, so ist das bei euch Menschen.

Ach so: Also, ich bin Lotte, die hübscheste Katze im Dreiländereck! Ach, was sage ich: die schönste Katze in allen drei Ländern, Luxemburg, Frankreich und Deutschland. Ihr lacht? Das Lachen wird euch vergehen, wenn ihr meine großen gelben strahlenden Augen im Kontrast zu meinem glänzenden weißen Fell seht! Aber hallo! Dann seid ihr hin und weg.



Lebensweisheit von Lotte: **Alle Dinge sind schwierig, bevor sie einfach werden!**

Winter. Und was für einer. Eiskalt. Die Böden waren gefroren. Und es regnete Bindfäden. Zudem war ich auch noch schwanger! An diesem Tag packte mich dieser Unmensch in sein Auto und, ob ihr es jetzt glaubt oder nicht, er setzte mich mit meinem Baby im Bauch in dieser Kälte bei starkem Regen am Straßenrand in den Graben. Wenn ich heute daran denke, kommt in mir immer noch die Wut hoch. Der Blitz soll diesen Unmenschen treffen! So war es gewesen. Ehrlich, großes Indianer-Ehrenwort.

Lebensweisheit von Lotte: **Leben, das ist das, was passiert, wenn man gerade mit ganz anderen Dingen beschäftigt ist!**

In der Nähe habe ich eine kleine Hütte gesehen und wirklich, ich schwöre bei meiner Tochter Motte, da standen zwei Schüsseln mit Fleisch. Ich glaube Schweinefleisch. Ich konnte es fast nicht glauben.

Lebensweisheit von Lotte: **Besser vor Bauch nicht liegen als vor Hunger nicht schlafen können!**

Was soll ich sagen. Es hat nicht lange gedauert, und ich hatte alles Fleisch ratzeputz, restlos aufgegessen. Das war aber auch gut so. Denn wie aus heiterem Himmel, mit einem Schlag ging es los. Und wie! Ich bekam unfassbare



Bauchschmerzen. Es tat wahnsinnig weh. Ich schleppte mich in die kleine Hütte. Kurz danach war meine Tochter Motte auf der Welt. Ich kann euch sagen, so eine Geburt will ich auch nicht jeden Tag haben.

Wie toll Motte aussah! Ich war so glücklich und mir standen die Tränen in den Augen. Sie war schwarz, ja, ganz schwarz. Sie hatte nichts von mir. Wirklich, ich schwöre. Egal wie ich mich auch anstrenge, mir fällt ums Verrecken nicht ein, wer der Vater ist. Ist auch egal. Motte ist einfach nur süß.

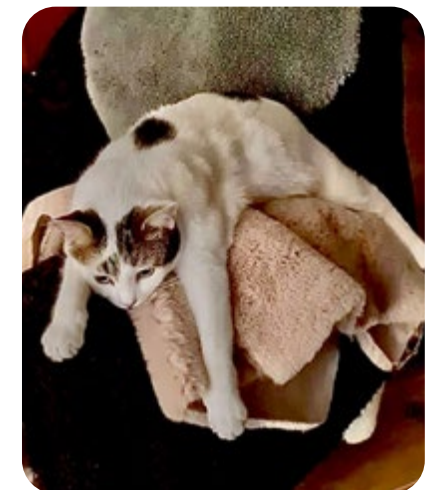
Lebensweisheit von Lotte: **Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, ist es nicht das Ende.**

Ich schaute aus der kleinen Hütte. Neben mir lag die winzige Motte. Ein schwarzes Nichts. Es war saukalt, und es regnete immer noch stark. Eisregen. Und jetzt? Hinzu kam, dass das Fleisch komplett aufgegessen war. Was für eine trostlose Aussicht. Ja, und alleine waren wir schon lange nicht mehr. Wenn ich das richtig mitbekommen habe, lungerten hier um die Hütte so zwischen 10 und 15 Katzen herum, kurz vor dem Erfrieren und hungrig. Ich glaube, alle waren krank. Was für ein Drama! Das ist das Ende, dachte ich. Oh je, oh je! Und gerade jetzt musste mir das passieren, wo meine kleine Maus Motte auf der Welt war.

Lebensweisheit von Lotte: **Es ist alles eine Frage der Ausdauer!**

Ich sagte mir: Aufgeben ist keine Option. Und dann geschah es! Wirklich! Vielleicht habe ich das Glück viel zu weit weg gesucht. Und dabei war es so nah. Ich hörte, wie ein Auto stoppte. Und eine junge Frau lief im Regen mit einer Tasche unter dem Arm auf uns zu. Oh, war die nass! Und die Schuhe erst: total zugeschlammt.

Lebensweisheit von Lotte: **Das Glück ist ein Schmetterling. Jag' ihm nach und er entwischt dir. Setz dich hin und er lässt sich auf deiner Schulter nieder!**



Der liebe Gott hat uns Bianca geschickt. Im Ernst! Sie sah mich und Motte direkt. Ich konnte ihren geschockten Gesichtsausdruck mit Tränen in ihren Augen sehen. Na! Sooo schlecht haben wir bestimmt nicht ausgesehen! Oder vielleicht doch?

Ohne groß zu überlegen, packte sie uns und schwupps waren wir bei ihr und ihrem Menschen Jean im Haus. Was für eine Überraschung! Es war warm und gemütlich in ihrem Zuhause. Im Holzofen loderte ein Feuer, und überall lagen Kissen und kuschelige Decken. Und Essen gab's ohne Ende. Ich war mir zu 100% sicher: Motte und ich waren im Paradies!



Nein, wir waren nicht im Paradies. Aber fast! Jetzt leben Motte und ich mit Bianca und ihrem Menschen Jean zusammen in unserem schönen Heim mit Garten in Koenigsmacker. Mal ehrlich: wer wohnt schon in einem Ort mit so einem tollen Namen?

Da Bianca ein riesig großes Herz für Tiere hat, wohnen noch weitere Katzen hier wie eine Großfamilie zusammen – und es werden immer mehr.

Abends, jetzt im Winter, sitzen wir dann gemeinsam um den warmen Holzofen bei Rotwein und feinen Leckerlis und schmusen miteinander. Hört sich an wie ein Märchen – ist aber wirklich so!

Jetzt muss ich langsam Schluss machen. Vom vielen erzählen habe ich einen Bärenhunger bekommen. Mal sehen, was es heute gibt.

So wie ich meine Pappenheimer kenne, gibt es bestimmt einige von euch, die mir nicht alles glauben. Aber ich schwöre: jedes Wort ist wahr!

Ihr glaubt mir immer noch nicht?

Überzeugt euch doch persönlich. Motte und ich – ja auch Bianca und Jean – würden sich bestimmt freuen, wenn ihr mal auf Besuch kommen würdet. Ein paar Leckerlis und was Handfestes zu essen bringt ihr ja dann bestimmt mit. Aber sagt Bianca vorher Bescheid, damit sie sich schön machen kann. Ruft sie einfach an: +33 769 771 922. Und keine Angst – Jean und Bianca sind schon ganz in Ordnung.

Lebensweisheit von Lotte:

Ich fühle, dass Kleinigkeiten die Summe des Lebens ausmachen!

Anmerkung des Berichterstatters:

Lotte hat mir abends bei Leckerlis und Rotwein am Kaminofen ihre Geschichte erzählt. Der Lebenswille von Lotte und ihre starke Persönlichkeit haben mich tief beeindruckt!

Von Uwe Conrad

100%ig
wohlfühlen zu jeder
Jahreszeit



**Fragen Sie Ihren
Fachbetrieb jetzt
nach moderner
Fassadendämmung!**

**malerwerkstätte
werner pflug gmbh**



schulstr. 2
66386 st.ingbert-hassel
telefon (06894)52497

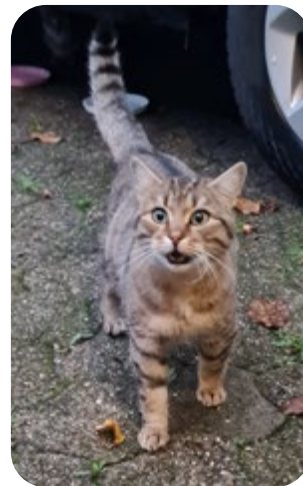
info@malerpflug.de
www.malerpflug.de



STREUNERELEND UND ALLTAGSHELDEN

„Straßenkatzen? Klar, in den südlichen Ländern!“

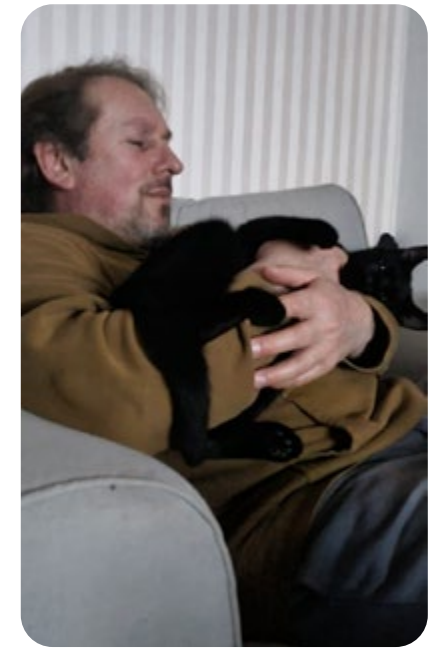
Von wegen... Millionen von Straßenkatzen leben und leiden inzwischen auch in Deutschland und der Grenzregion – Tendenz steigend. Die Situation verschärft sich jedes Jahr durch die „Kätzchenschwemme“ im Frühjahr. „Das ist doch die Natur“, „Ein Leben in Freiheit“ – diese Aussagen stehen im krassen Gegensatz zur Realität: Leben auf der Straße heißt Streunerelend – unversorgt, den Gefahren der Straße wie auch dem Wetter schutzlos ausgesetzt, mehrfach im Jahr trächtig und mit ständigem Nachwuchs, den die Kätzinnen einfach nicht mehr versorgen können. Viele Kitten sind krank und geschwächt – unzählige kleine Fellnäschen sterben kurz nach der Geburt.



„Auch bei uns gibt es unzählige Straßenkatzen und ihre Situation ist hochdramatisch. Millionen Tiere hungern, sind krank, verletzt. Die Tiere leiden im Verborgenen, ihr Leben ist qualvoll und vor allem kurz“, so Dr. Dalia Zohni, Fachreferentin für Heimtiere beim Deutschen Tierschutzbund.

Da Straßenkatzen ursprünglich von unkastrierten Katzen aus Privathaushalten abstammen, fordert der Verband eine bundesweite Kastrationspflicht für Katzen mit Freigang. Bisher vergeblich.

Dieses Katzenleid und die wachsende Population der Straßenkatzen haben eine Dimension erreicht, die den Katzenschutz zum Kollabieren bringt. Die ohnehin schon überfüllten Tierheime und Pflegestellen der zahlreichen Katzenschutzvereine kümmern sich tagtäglich aufopferungsvoll um Straßenkatzen, die ohne die Unterstützung tierliebender Menschen ihrem Schicksal



hilflos ausgeliefert sind. Der Großteil der Tierschutzvereine kann die Kastration und weitere Versorgung der Tiere an Futterstellen nicht mehr stemmen, es fehlt an finanziellen Mitteln und personellen Kapazitäten. Häufig liegen die Helfer selbst nachts stundenlang auf der Lauer, um zu schauen, ob die Tiere in die Lebendfallen gehen. Ein Einsatz ohnegleichen.

Ein Beispiel für unglaubliches Engagement ganz ohne Verein sind Bianca und Jean in der französischen Grenzregion. Als sie vor 8 Jahren in ihr schönes Bauernhaus zogen, entdeckten sie zu ihrem Entsetzen über 50 scheue Streuner auf dem großen Grundstück, viele davon trächtig, verletzt, alt. Und immer hungrig... Ohne zu zögern nahmen sie sich der Tiere an und kümmern sich seitdem in Privatinitiative um die vielen Fellnasen. 2x täglich füttern, Einfangaktionen und Kastrationen am Fließband, Zähmen so viel es geht, Ausbau der Scheune und Aufstellen von isolierten Häuschen als sichere trockene Plätze, Vermittlung der Kitten, Behandlung gegen Würmer und Flöhe, gelegentliche OPs an Augen oder Zähnen... Sämtliche Freizeit und unfassbar viel Geld wird den Katzen geopfert, deren Zahl sich einfach nicht reduzieren will, weil immer wieder mal eine neue trächtige Katze den Weg zu Bia und Jean findet oder ein besonders scheues Exemplar einfach nicht in die Falle gehen will. Die beiden sympathischen Menschen, die man gern besuchen kann, sind häufig am Limit und sehr verzweifelt.

Vor einigen Monaten bildete sich daher ein kleines Netzwerk aus Tierschützern rund um Bia und Jean: Durch Aufrufe für Futter- und Sachspenden, Suchen von Pflegestellen, Flohmarkt- und ebay-Verkäufe u.ä. wird ganz konkrete, sehr wichtige Hilfe geleistet.

Jede Unterstützung für diese beiden unglaublich tierliebenden Menschen und ihren Streunerhof ist herzlich willkommen. Infos: 0177//954308 (Whats App) oder 0178/9016124 (Anruf).

Von Petra Kreischer



GEMEINSAM FÜR TIERE IM GANZEN SAARLAND

Seit sechs Jahren stehen die Tierhelfer Saar für eines: Menschen, die zusammenhalten, wenn Tiere Hilfe brauchen. Aus einer kleinen Idee wurde eine starke Gemeinschaft, die heute im gesamten Saarland aktiv ist – mit Herz, Erfahrung und einem Netzwerk, das weit über die Gruppe hinausreicht.

Wer wir sind – eine Gemeinschaft, die anpackt

Die Tierhelfer Saar bestehen aus engagierten Ehrenamtlichen, die sich der Tiersicherung widmen. Wir helfen dort, wo Tiere in Not geraten – ob entlaufen, verletzt, verängstigt oder orientierungslos. Unsere Aufgaben umfassen unter anderem das Sichern entlaufener Hunde und Katzen, das Einfangen verletzter oder verirrter Wildtiere, Unterstützung in Gefahrenlagen sowie Beratung von Tierhaltern. Dabei steht immer eines im Mittelpunkt: das Wohl des Tieres.

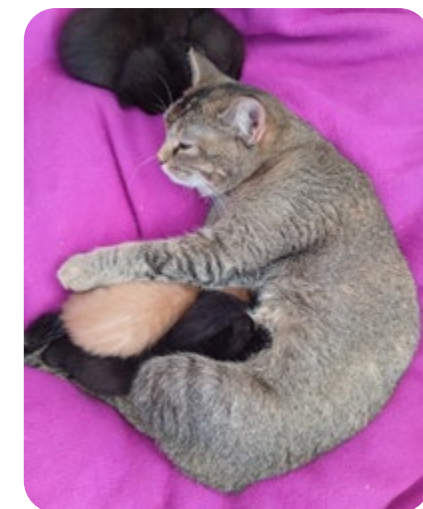
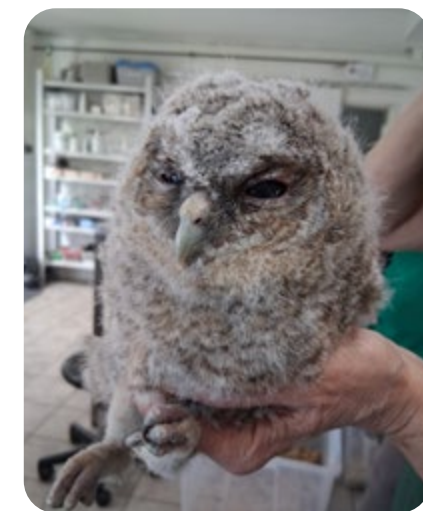
All das leisten wir ehrenamtlich und aus tiefster Überzeugung. Uns verbindet der gemeinsame Wunsch, Tieren zu helfen und ihnen in schwierigen Situationen beizustehen – mit Herz, Verantwortung und vollem Einsatz.

Vernetzt im ganzen Saarland

Was uns besonders auszeichnet, ist unser breites Netzwerk, das wir über die Jahre aufgebaut haben. Wir arbeiten saarlandweit eng zusammen mit Pflegestellen, die Tiere liebevoll aufnehmen, Tierärzten, die schnelle medizinische Versorgung ermöglichen, Wildtierauffangstationen, die sich um verletzte Wildtiere kümmern, sowie anderen Tierschutzvereinen und Initiativen. Diese Vernetzung macht es möglich, jedem Tier genau die Hilfe zukommen zu lassen, die es braucht – schnell, zuverlässig und abgestimmt.

Wissen, das wächst – Menschen, die wachsen

Viele unserer Mitglieder haben im Laufe der Zeit ihre Leidenschaft für bestimmte Tierarten entdeckt und sich weitergebildet. Dazu gehören Sachkunde gemäß §11 Tierschutzgesetz, Fallenschein sowie Fortbildungen zu Verhalten, Wildtierkunde,



Stressmanagement, Erster Hilfe und mehr. Doch bei uns geht es nicht nur um Kurse und Qualifikationen. Es geht darum, gemeinsam zu lernen, Erfahrungen zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Ein Team, das mehr ist als eine Einsatzgruppe

Bei den Tierhelfern Saar entstehen Freundschaften. Man steht füreinander ein, man lacht zusammen, man wächst an Herausforderungen. Wir sind nicht einfach eine Gruppe – wir sind ein Miteinander, das trägt. Unser gemeinsames Ziel: Jeden Tag ein bisschen besser werden. Für jedes Tier, das unsere Hilfe braucht.

Sechs Jahre Dankbarkeit

Unser Weg wäre ohne die vielen Menschen, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Herz einbringen, nicht möglich. Ob seit Anfang an dabei oder erst seit Kurzem – jeder einzelne Beitrag zählt. Dafür sagen wir von Herzen Danke.

Und wir machen weiter

Die Tierhelfer Saar werden auch in Zukunft wachsen, lernen und sich weiter vernetzen. Unsere Ideen gehen uns nicht aus – und unsere Motivation erst recht nicht. Für jedes Tier. Für jede Situation. Für das Saarland.

Von Andreas Advantic | Tierhelfer Saar



TIERSCHUTZVEREINE ERHALTEN AUCH 2025 UNTERSTÜTZUNG VON 7.000 €

Uwe Conrad Stiftung für Tiere in Not und Doris-Reuther-Hilfe-für-Tiere-Stiftung fördern Tierschutzprojekte

Im Rahmen der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Saarbrücken gründete Uwe Conrad im Jahr 2021 die Uwe Conrad Stiftung für Tiere in Not. Die Sparkasse begleitet diese Stiftung genauso wie die Doris-Reuther-Hilfe-für-Tiere-Stiftung. Diese Stiftungen sind Einrichtungen, die mit Hilfe des Vermögens der Stifter einen gemeinnützigen, festgelegten Zweck folgen. Einmal ins Leben gerufen, wirken die Stiftungen dauerhaft weiter: Unermüdlich verfolgen sie ihren festgelegten Zweck und sind so angelegt, dass ihr Engagement weit über die Lebenszeit ihrer Stifter hinaus Bestand hat.

Auch 2025 ist es wieder soweit: Aus den jährlichen Erträgen dieser beiden Stiftungen wurden insgesamt 7.000 € für Tiere in Not bereitgestellt.

Zuwendungen 2025

4.000 € gehen an den Verein für Tier und Mensch e.V.

Dieser Verein betreibt den „Seelenhof“ in Zweibrücken. Sein erklärtes Ziel ist es, jegliches Leben zu erhalten und dafür Sorge zu tragen, dass die Tiere ein lebenswertes und glückliches Leben führen können.

Das Schicksal dieser Tiere sucht seinesgleichen: Es handelt sich um ausgesetzte

und vernachlässigte Tiere, die mit viel Zeit und Geduld wieder aufgepäppelt werden und heute fröhlich über grüne Wiesen laufen. Zurzeit leben dort 19 Pferde, drei Ziegen, fünf Schafe, zwei Schweinchen, Hühner und Hunde ein glückliches Leben bei Doris Kreitner auf dem Seelenhof.

3.000 € erhält in diesem Jahr der Katzenhaus Oberwürzbach e.V.

Seit 2001 betreibt er das Katzenhaus in Oberwürzbach. Viele ehrenamtliche Mitglieder und Leiterin Valerie Niklas kümmern sich dort professionell und liebevoll um ausgesetzte, zurückgelassene und abgegebene Katzen. Sie werden versorgt, medizinisch betreut und anschließend an Tierfreunde vermittelt.

Weitere Informationen

Weitere Informationen zu den Tierschutzvereinen und den Stiftungen sind online verfügbar. Anfragen zur Uwe Conrad Stiftung können auch per Mail an uwe.conrad.saar@gmail.com geschickt werden.



KLEINTIERPRAXIS im Pfaffental

Dr. med. vet. Claudia Biewald
Dr. med. vet. Nina Jürgens

Die Kleintierpraxis mit
großem Leistungsspektrum:
Internistik • Kardiologie
Zahnheilkunde • Chirurgie

Pfaffentalstraße 78a, 66399 Ommersheim
Telefonische Terminvereinbarung: (06803) 1657
www.kleintierpraxis-im-pfaffental.de



Foto – von links nach rechts: Doris Kreitner (Vorständin des Vereins für Tiere und Mensch e.V.), Uwe Conrad (Stifter), Steffen Kramer (Direktor und Stiftungsberater Sparkasse Saarbrücken), Bianca Helwig und Veronika Bock-Kersting (2. Vorsitzende und Kassenwartin vom Katzenhaus Oberwürzbach e.V.)



SPENDENAKTION: WUNSCHBAUM FRESSNAPF ST. INGBERT

Wieder gab es einen Wunschbaum bei Fressnapf in St. Ingbert für das Katzenhaus Oberwürzbach in der Weihnachtszeit 2025. Es war erneut überwältigend, wie viele Spenden wir erhalten haben. Unser Katzenhaus-Auto war wieder komplett voll mit solch tollen Geschenken wie Futter, Streu, Leckerlis, Spielsachen, Kratzbäumen und Bettchen.

Wir danken allen Spendern und Spenderinnen für die vielen Spenden für unsere Fellnasen, aber auch Fressnapf St. Ingbert und seinen Mitarbeitern, die tatkräftig bei der Aktion mitgeholfen haben.

Danke, danke, danke....

Es macht uns immer wieder stolz, denn die Hilfen zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um vielen Miezen zu helfen, dass sie in ein gutes Zuhause kommen. Immerhin waren es 365 Schnäuzchen, die wir in 2025 vermittelt haben.

Von Veronika Bock-Kersting





TIERSCHUTZ GRUPPE DER GEMEINSCHAFTS- SCHULE SAARBRÜCKEN-BELLEVUE BESUCHT DAS KATZENHAUS OBERWÜRZBACH

Vor einigen Jahren wurde das Thema Tierschutz fester Bestandteil der Gemeinschaftsschule Saarbrücken-Bellevue. Zunächst als zweistündige AG im Nachmittagsbereich, seit diesem Schuljahr sogar ganztätig als Projekt am Freitag. Die Plätze in diesem Wahl-Unterricht sind begrenzt und weil das Thema Tierschutz viele Kinder sehr interessiert, ist die Gruppe immer voll belegt.

Die Projektgruppe setzt sich aktiv für den Schutz und das Wohl von Tieren ein. Ziel ist es, Mitschüler (und auch Lehrkräfte!) über Tierschutzthemen zu informieren, Verantwortung gegenüber Tieren zu fördern und konkrete Hilfe für lokale Tierschutzorganisationen zu leisten.

In den vergangenen Monaten konnte die Projektgruppe bereits mehrere erfolgreiche Aktionen durchführen. Dazu gehört unter anderem das Sammeln von Spenden für das Bertha-Bruch-Tierheim in Saarbrücken. Durch einen Spendenaufruf in der Schule und in der benachbarten Wohngegend mit selbst erstellten Flyern konnten viele Sachspenden gesammelt und an das Tierheim übergeben werden, um die Versorgung der dort lebenden Tiere zu unterstützen.

Darüber hinaus engagiert sich die Gruppe seit Jahren für den Verein der Stadttaubenfreunde Saarbrücken. Auch hier wurden bei einem weihnachtlichen Kuchenverkauf Spenden gesammelt, um die wichtige Arbeit dieses Vereins zu bekräftigen, welcher sich für den Schutz und die Versorgung der Stadttauben einsetzt. Gerade weil Tauben keine Lobby haben, ist die Hilfe für diesen Verein ein absolutes Herzensprojekt.



Besuch eines betreuten Taubenschlages in Saarbrücken
City im Dezember 2025 – Die Kinder legen somit ihre
Vorurteile gegen Tauben endgültig ab



Besuch eines betreuten Taubenschlages in Saarbrücken
City im Dezember 2025 und Spendenübergabe an
Vereinsvorsitzende Helga Ehretsmann

Außerdem informiert die Projektgruppe über wichtige Themen in Sachen Tierschutz, um Empathie und Bewusstsein innerhalb der Schulgemeinschaft für solche Themen zu schärfen. Eine Ausstellung zum Thema „Tierversuche“ hat beispielsweise ergeben, dass sogar viele Erwachsene, die an der Schule arbeiten, sich nicht ansatzweise vorstellen konnten, dass es solche Grausamkeiten im 21. Jahrhundert überhaupt noch gibt. Da nicht nur für medizinische Zwecke, sondern auch für die Testung von z.B. Kosmetik und Putzmittel heutzutage immer noch Tiere in Laboren bei sogenannten „Toxizitätstests“ leiden müssen, waren viele über das Informationsmaterial in der Eingangshalle der Schule erschüttert.

Vor allem die verantwortungsvolle Haustierhaltung ist ein großer Arbeitsbereich der Projektgruppe. Dabei geht es zum Beispiel darum, welche Bedürfnisse verschiedene Haustiere haben, welche Verantwortung mit einem Tier verbunden ist und warum eine Adoption aus dem Tierheim oft eine gute Alternative zum Kauf eines Tieres darstellt. Es ist tatsächlich bedenklich, wie viele Kinder, die selbst Haustiere haben, nicht wissen, was Kastration bedeutet. Sie lernen außerdem, warum es weltweit Programme wie TNR (Trap-Neuter-Return) gibt, um Streuner Katzen ein besseres Leben zu ermöglichen. Und gerade weil dieses Thema im März aktuell war, bat sich ein Besuch im Katzenhaus Oberwürzbach an. Die Schüler wurden freundlich von der Leiterin, Valerie Niklas, empfangen und konnten einen Einblick in die aktive Tierschutzarbeit gewinnen – von der Quarantäne bis zu den Katzenzimmern, wo liebenswerte Katzen und Kater auf ein Für-Immer-Zuhause warten. Alle Schüler waren der Meinung, dass dieses Tierheim ein sehr guter Ort ist, um zu adoptieren. Für nächstes Schuljahr ist daher eine Spendenaktion zu Gunsten der Katzen in Oberwürzbach geplant.



Besuch am 13.3.2026 in Oberwürzbach

Mit ihrem Engagement zeigte die Tierschutz-Projektgruppe bisher, dass schon kleine Aktionen große Wirkung haben können. Durch Information, Aufklärung und konkrete Unterstützung trägt sie dazu bei, das Bewusstsein für Tierschutz innerhalb der Schulgemeinschaft zu stärken.

Die Vielseitigkeit der Themen im Bereich Tierschutz bietet somit ein großes Spektrum an Möglichkeiten für den Unterricht – langweilig wird es hier nie!

Vielleicht auch ein Modell für andere saarländische Schulen?

Von Sarah Eifel



Besuch des Bertha-Bruch Tierheims am 21.11.2025 und Spendenübergabe an die Leiterin Sarah Kindel

Unsere Frösche haben endlich einen Namen!

Der Verkehrsverein Mandelbachtal präsentiert:



Mandelbachtal



Verkehrsverein

Verkehrsverein Mandelbachtal e.V.
Rathaus • Theo-Carlen-Platz 2 • 66399 Mandelbachtal
E-Mail: verkehrsverein@mandelbachtal.info

KATZENHAUS GOES GEMEINSCHAFTSSCHULE

Was passiert, wenn Schule nicht nur im Klassenzimmer stattfindet, sondern einfach mal mitten im echten Leben? Wenn Schülerinnen und Schüler nicht nur Aufgaben lösen, sondern Verantwortung übernehmen und ihre Stärken dazu nutzen?

Genau das erleben wir jeden Freitag an der Gemeinschaftsschule Gersheim.

Im Rahmen des Freiday-Konzepts arbeiten unsere Schülerinnen und Schüler selbstständig an Projekten, die sich an realen Fragestellungen orientieren. Neben Foodsharing, musikalischen und kreativen Projekten, einer tollen Kooperation mit der Pirminiussschule zum Thema „Gemeinsam sind wir stark“, hat auch das Katzenhaus Oberwürzbach seinen Platz unter dem Motto „Mission Miau!“ an der Gemeinschaftsschule Gersheim gefunden.

Von Anfang an war die Begeisterung deutlich spürbar. Die Idee, sich für Tiere einzusetzen, die auf Hilfe angewiesen sind, hat die Schülerinnen und Schüler sofort angesprochen. Schnell entstanden eigene Projektideen: Eine Gruppe organisierte beispielsweise eine Waffelaktion an unserer Schule, um Spenden zu sammeln. Andere bauten mit viel Kreativität und handwerklichem Geschick Kratzbäume und kleine Hütten für die Katzen. Wieder andere beschäftigten sich mit der Frage, wie man auf das Katzenhaus aufmerksam machen könnte und entwickelten verschiedenste Informationsmaterialien.

Besonders beeindruckend war dabei, wie eigenständig und engagiert die Kinder arbeiteten. Sie planten, organisierten, entschieden und reflektierten – oft weit über das hinaus, was man im klassischen Unterricht erwarten würde. Dabei lernten sie nicht nur praktische Fähigkeiten, sondern auch etwas viel Wichtigeres: Mitgefühl, Verantwortung und die Erfahrung, dass ihr Handeln einen Unterschied macht.

Ein ganz besonderer Moment war der Besuch von Kater Karlchen und Sandra, die die Kinder noch einmal zusätzlich für die Themen des Tierschutzes und insbesondere ihrer Arbeit im Katzenhaus sensibilisierte. Für viele Kinder wurde an diesem Tag greifbar, wofür sie gearbeitet haben.



Der Freiday hat uns gezeigt, wie Lernen aussehen kann, wenn es mit der Lebenswelt der Kinder verbunden ist. Wenn Schule Räume öffnet, in denen Engagement, Kreativität und Verantwortung wachsen dürfen. Die Zusammenarbeit mit dem Katzenhaus Oberwürzbach war für uns alle eine große Bereicherung. Für die Kinder ging es mal nicht um Wissen, sondern um Sinn. Und genau das ist der Punkt, an dem echtes Lernen stattfindet.

Von Svenja Herrmann

QUALZUCHT BEI KATZEN

Katzen gibt es in vielen Formen, Farben und Fellarten. Manche sehen besonders „niedlich“ oder außergewöhnlich aus. Zum Beispiel mit sehr kurzen Nasen, gefalteten Ohren oder extrem langem Fell. Doch leider bedeutet ein besonderes Aussehen oft, dass die Tiere darunter leiden. Das nennt man Qualzucht. Oft wirken diese Katzen süß oder lustig, aber für die Tiere bedeutet das Stress, Schmerzen oder Einschränkungen im Alltag.

Was ist Qualzucht?

Qualzucht bedeutet, dass Tiere so gezüchtet werden, dass sie bestimmte Merkmale haben, auch wenn diese ihrer Gesundheit schaden. Menschen wählen gezielt Katzen aus, die zum Beispiel besonders flache Gesichter oder kleine Körper haben. Doch diese Veränderungen können dazu führen, dass die Katzen schlechter atmen, Schmerzen haben oder schneller krank werden.

Übrigens: Diese Merkmale gelten auch für zahlreiche Hunderassen!

Warum wird trotzdem so gezüchtet?

Viele Menschen kaufen Katzen nach dem Aussehen. Züchter versuchen dann, genau diese Merkmale weiter zu verstärken, um die Tiere „besonders“ zu machen. Doch das Wohl der Katze sollte immer wichtiger sein als ihr Aussehen.

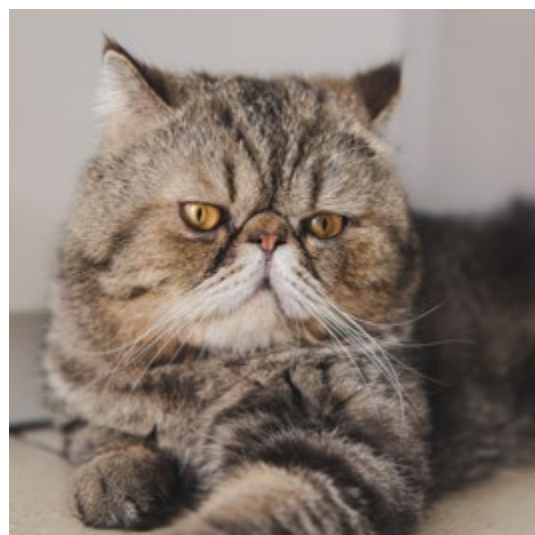
Was ist besser für Katzen?

Zum Glück gibt es viele Menschen, die sich für gesunde Katzen einsetzen. Auch Tierheime helfen, indem sie Katzen vermitteln, die ein liebevolles Zuhause suchen, ganz egal, ob mit oder ohne Stammbaum.

Was kannst du tun?

Auch Kinder und Jugendliche können helfen:

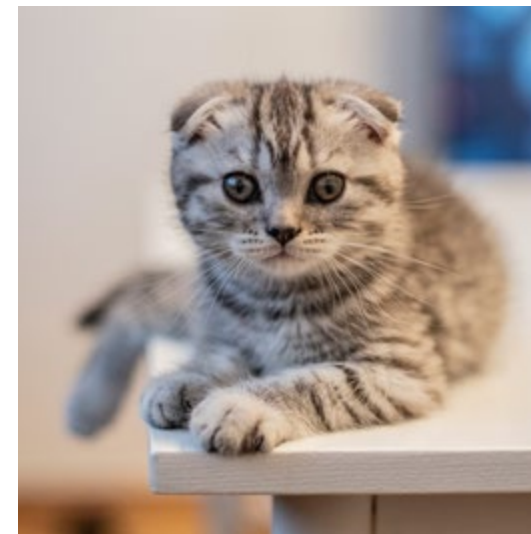
- Informiere dich, bevor du eine Katze möchtest
- Erzähle anderen, warum Gesundheit wichtiger ist als Aussehen
- Unterstütze Tierheime oder Tierschutzvereine
- Handle Tiere immer respektvoll und verantwortungsvoll



KURZKÖPFIGKEIT

Man nennt dies auch Brachycephalie. Durch die kurze Nase und den flachen Kopf können Katzen:

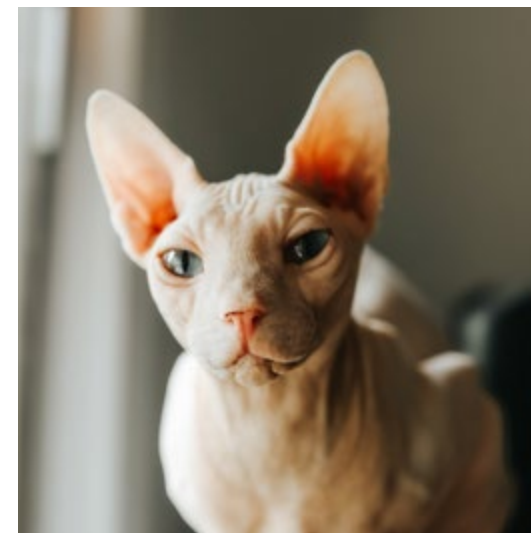
- schlecht atmen
- schnarchen oder röcheln
- bei Hitze schnell in Not geraten
- schlechter riechen
- Probleme mit den Augen bekommen
- beim Spielen schneller erschöpft sein



GEFALTETE OHREN

Die gefalteten Ohren kommen durch ein spezielles Gen. Dieses Gen verändert den Knorpel, also das feste Gewebe, das Ohren, Gelenke und Knochen stützt. Viele dieser Katzen leiden unter:

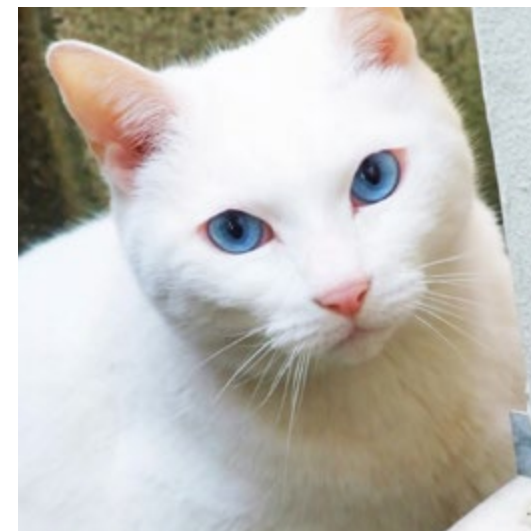
- Schmerzhafte Gelenken
- Bewegungsproblemen
- Schmerzen beim Springen oder Spielen
- Arthrose schon in jungen Jahren



KEIN FELL

Manche Katzen haben fast kein Fell und keine Schnurrhaare (Vibrissen). Viele Menschen finden sie besonders außergewöhnlich, doch kein Fell zu haben, kann für Katzen Probleme bedeuten:

- Sie können Sonnenbrand bekommen
- Sie sind empfindlicher gegen Kälte
- Bei nicht vorhandenen Schnurrhaaren fehlt ein wichtiges Tastorgan



WEISSES FELL

Bei weißen Katzen kann ein bestimmtes Gen dazu führen, dass das Gehör nicht richtig funktioniert. Das heißt: Viele weiße Katzen hören nicht oder nur schlecht.

- Sie sind anfälliger für Gefahren, z.B. Straße
- Sie brauchen besondere Aufmerksamkeit

Nicht alle weißen Katzen sind taub, aber das Risiko ist deutlich erhöht, besonders bei Katzen mit blauen Augen.

Jetzt bist du dran! Finde heraus, welche Qualzuchtmerkmale die Katzenrassen aufweisen!

SCOTTISH FOLD

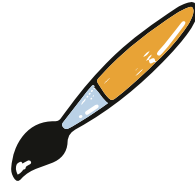
PERSERKATZE

EXOTIC SHORTHAIR

DEVON REX

ZUM AUSMALEN

Schnapp dir ein paar Stifte und bringe Farbe in das Bild – viel Spaß!



Augen auf! Wie viele Katzen kannst du entdecken?

KLEINES KATZENQUIZ

Kreuze die richtige Antwort an:

FRAGE 1

Katzen schlafen ...

- ☐ 2 Stunden am Tag
- ☐ 8 Stunden am Tag
- ☐ bis zu 16 Stunden am Tag

FRAGE 3

Katzen fressen am liebsten ...

- ☐ Schokolade
- ☐ Fleisch
- ☐ Bonbons

FRAGE 2

Mit ihren Schnurrhaaren ...

- ☐ spüren Katzen Hindernisse
- ☐ fliegen Katzen
- ☐ lesen Katzen Bücher

FRAGE 4

Katzen schnurren, wenn ...

- ☐ sie sich wohl fühlen
- ☐ sie böse sind
- ☐ sie telefonieren

KONTAKTDATEN

Ansprechpartner

1. Vorsitzende	Sandra Kapella	0176/66684896
2. Vorsitzender	Jürgen Winkler	0151/68436739
Kassenwartin	Veronika Bock-Kersting	0151/28753799 katzenfreunde-kassenwart@gmx.de
Flohmarkt	Dietmar Bonstaedter	0682/42797
Katzenhaus- leitung	Valerie Niklas	0176/55491635

Katzenhaus Oberwüzbach

Farrenbergstr. 1
66386 Oberwüzbach
Tel: 06894/888093 (nur während der Sprechzeiten)
E-Mail: info@katzenhaus-oberwuerzbach.de
www.katzenhaus-oberwuerzbach.de

Sprechzeiten:	Montag, Dienstag, Mittwoch	17.00 – 19.00 Uhr
	Donnerstag	18.00 – 20.00 Uhr
	Samstag	16.00 – 19.00 Uhr

Wenn Sie sich für eine Katze interessieren oder uns besuchen möchten, vereinbaren Sie bitte telefonisch einen Termin oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Wir nehmen uns dann gerne Zeit für Sie.

Bitte haben Sie Verständnis, dass alle Ansprechpartner den Verein auf freiwilliger Basis unterstützen und somit auch alle noch ein Leben neben dem Verein haben. Deshalb stehen Ihnen Anrufbeantworter zur Verfügung, mit der Bitte eine Nachricht zu hinterlassen. Sie werden dann schnellstmöglich zurückgerufen.



Wir sind Mitglied im deutschen Tierschutzbund.

Spendenmöglichkeiten

Spendenkonto
Bank 1 Saar
DE 69 5919 0000 0072 8430 02
BIC SABADE5S

PayPal: katzenfreunde-wadgassen.spenden@gmx.de

Wir Wunder – Kreissparkasse Saarlouis: www.wirwunder.de/Saarlouis

Wir Wunder – Kreissparkasse Saarpfalz: www.wirwunder.de/Saarpfalz

Amazon-Wunschliste



Ein Tier gefunden?

Haben Sie ein verunfalltes Tier entdeckt oder ein Tier gefunden, von dem Sie nicht wissen, ob es einen Besitzer hat? Ganz gleich, ob es sich um eine Katze, einen verletzten Vogel, ein aus dem Nest gefallenes Küken oder einen verletzten Igel handelt: Hilfe ist nur einen Anruf entfernt.

Die folgenden Organisationen unterstützen Sie und beraten Sie, wie Sie weiter vorgehen können. Sollten Sie beispielsweise eine Fundkatze haben, ist es besonders wichtig, dass diese auf einen Mikrochip überprüft wird, um schnell den Besitzer ausfindig zu machen.

Zögern Sie nicht, sich an die entsprechenden Stellen zu wenden.

Tierhelfer Saar: 0152 / 29940621 facebook.com/groups/108206854399728

Tiernothilfe Saar: 0173 / 7063904 facebook.com/groups/tiernothilfesaar

Wir unterstützen die heimische Wirtschaft und bedanken uns bei der Conte Verlag GmbH, St. Ingbert – Oberwüzbach für den Druck.



Krall dir die Angebote

Besuche unsere Märkte

Neunkirchen

Redener Straße 50

Untere Bliessstraße 63

Homburg

In den Rohrwiesen 1

Zweibrücken

Saarpfalzstraße 6a

Pirmasens

Zweibrücker Straße 227

Saarbrücken

Am Halberg 1

St. Ingbert Mitte

Grubenweg 15

Völklingen

Saarwiesenweg 2

